



Dezember 2020

INFORMATIONSDIENST UMWELT

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

**HAN
NOV
ER** 

Der Informationsdienst Umwelt richtet sich an alle Bereiche, Initiativen und Verbände, die in der vernetzten Umweltberatung in Hannover tätig sind sowie an Multiplikator*innen und andere Akteur*innen, die sich mit Themen des Umweltschutzes und der Umweltbildung befassen.

Er soll regelmäßig und aktuell über Umweltaktivitäten in Hannover berichten und im Sinne einer effektiven Zusammenarbeit auch dazu dienen, eine größere Transparenz zwischen Verwaltung und Umweltakteur*innen zu schaffen.

Projekte, Veranstaltungen, Broschüren, Infoblätter, Termine, Ansprechpartner*innen, etc. - kurz: Alle Neuigkeiten nehmen wir gern in der nächsten Ausgabe mit auf.

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bereich Umweltschutz
Umweltplanung und -management
Arndtstraße 1
30167 Hannover
Telefon: 0511 168 46926 und – 46614
67.umweltbildung@hannover-stadt.de

www.hannover.de

Redaktion: Vanessa Reder, Ingrid Schulz

Inhaltsverzeichnis

Informationen aus dem Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen des Rates der Landeshauptstadt Hannover

- | | | |
|----|-------------------------|------------|
| 1. | Grünflächen/Naturschutz | Seite 1-5 |
| 2. | Klima/Energie | Seite 6-7 |
| 3. | Allgemeines | Seite 8-12 |

Veröffentlichungen

Seite 13-16

- Neuauflage der Broschüre „Who is Who – Umwelt und Entwicklung in Hannover“
- Neuauflage der Broschüre „Bodenschutz in Hannovers Kleingärten“
- Kommunales Grundwassermonitoring Hannover
- Kinderbuch des Umweltzentrum Hannover „Wildbiene Wilma auf Papier“
- Es geht auch ohne – plastikfreie Naturkosmetik selber herstellen
- Hannover – meine, deine, unsere Stadt!

Veranstaltungen

Rückblick

Seite 17-21

- Auf Entdeckungstour in der Stadt
- „SpeakUp! Box“ sammelt Meinungen zum Thema „regionale Ernährung“
- Klein aber fein: Führungsprogramm „Grünes Hannover 2020“
- Naturerlebnisführung für Sehbehinderte
- Einschulungsaktion mit kostenlosen Schulheften aus Recyclingpapier
- Zehn Jahre Fairtrade-Stadt: Hannover feiert Jubiläum

Ausblick

Seite 21-24

- Karikatur-Ausstellung „Glänzende Aussichten“
- Veranstaltungsplanung 2021 des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün
- VHS-Kurse zu Nachhaltigem Gärtnern, Klimawandel & Verkehrswende
- #klimafit – Klimawandel vor unserer Haustür & was kann ich tun?

Projekte

Seite 25-30

- Mergelgrube HPC in Hannover Misburg – UN-Auszeichnung
- Seltene Salzpflanzen gedeihen durch Grünlandbeweidung mit Rindern
- Feuerwehr Hannover nimmt zehn E-Einsatzfahrzeuge in Dienst
- Online-Workshops von „Statt kaufen“
- Kooperationsprojekt „Begrüntes Hannover“
- Elektroladesäulen für die neue Betriebsstätte von aha
- Stadt macht Velorouten sichtbar

Dies & Das

Seite 31-38

- Wasser zum Überleben: Intensivierung der Pflege von Straßenbäumen
- Rußrindenkrankheit bei Ahornbäumen festgestellt
- JANUN Hannover e.V. – ein Jugendverband
- Neue Auenlandschaft
- Prämien für engagierte Energiesparschulen
- Stattreisen Hannover e.V.
- Wege aus der Wegwerfgesellschaft
- Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen
- Landtag beschließt Klimagesetz für Niedersachsen

Informationen aus dem Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen (AUG) des Rates der Landeshauptstadt Hannover (LHH)

Bei den Abstimmungsergebnissen ist zu beachten, dass endgültige Beschlüsse vom Rat der Landeshauptstadt Hannover bzw. vom Verwaltungsausschuss gefasst werden. Die Fachausschüsse sind beratend tätig und sprechen Empfehlungen aus.

Die Inhalte der Drucksachen und Anträge und der Beratungsverlauf werden z. T. in gekürzter Form und in anderem Wortlaut wiedergegeben.

Die angegebenen Drucksachen (DS) sowie Informationen über den Beratungsverlauf sind im Sitzungsmanagement (SIM) der Landeshauptstadt Hannover unter www.hannover.de (Link auf der Seite Leben in der Region Hannover - Bürger-Service in der Landeshauptstadt Hannover - Sitzungen online) verfügbar oder können beim Fachbereich Umwelt und Stadtgrün unter der Tel: 0511 168 4 69 26 oder – 4 66 14 angefordert werden.

Sitzungszeitraum von August bis Dezember 2020

Grünflächen/Naturschutz

Antrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP: Modellprojekt Grünfassaden

(Drucksache Nr. 1720/2020)

Antrag:

Gemäß § 34 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover Modellprojekt Grünfassaden

Zu beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt ein Modellprojekt zu entwickeln, wie mittels Modullösungen in Bereichen von urbanen Hitzeinseln die Häuserfassaden begrünt werden können und wie dieses Modellprojekt in das bestehende Freiraumentwicklungskonzept eingebettet werden kann. Die Prüfung von Technik und Wirksamkeit, aber insbesondere die Möglichkeit der Finanzierung durch Drittmittel, sollen hierbei im Vordergrund stehen. Das Konzept ist den Ratsregimen rechtzeitig vor den Haushaltsberatungen vorzulegen.

Begründung:

Begrünte Fassaden an Häusern versprechen in einer stark verdichteten Stadt einen positiven Aspekt auf das Mikroklima. Sie leisten auch eine Kühlung in heißen Sommern. Wien, wo ein Projekt mit modularem Aufbau aus einer Hand eine kostengünstige und zügige Begrünung von straßenseitigen Fassaden verspricht (<http://50gh.at/bertha>), kann als Vorbild dienen. Insbesondere die Möglichkeiten zur Drittmittelfinanzierung für dieses Modellprojekt sind in Anbetracht der Haushaltslage intensiv zu prüfen, damit eine Umsetzung realisierbar ist.

Beratungsverlauf:

28.09.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: 6 Stimmen dafür, 4 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

22.10.2020: Verwaltungsausschuss: 6 Stimmen dafür, 3 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

Sachstandsbericht der Verwaltung zur Drucksache Nr. 2247/2018 – Betonpfeilerbegrünung/ vertikale Gärten

(Informationsdrucksache Nr. 2326/2020)

B-Drs. 2247/2018 lautete:

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Machbarkeitsstudie zu erarbeiten, ob und wenn ja, wie Bepflanzungen von Betonpfeilern („vertikale Gärten“) an Hochstraßen bzw. Überführungen stark befahrener Straßen ermöglicht werden können. Dazu sind auch die entstehenden einmaligen und wiederkehrenden Kosten darzulegen.

Bei den Überlegungen sollten insbesondere folgende Punkte beachtet werden:

- *Die Bepflanzung soll so angebracht werden, dass eine voranschreitende Carbonatisierung bei Beton nicht verstärkt wird,*
- *keine selbstrankenden Pflanzen, um unkontrollierten Bewuchs zu verhindern,*
- *Wintergrüne Bepflanzung (zumindest in Teilen).*

Das Ergebnis der Machbarkeitsstudie und ggf. eines Umsetzungsvorschlages legt die Verwaltung den Ratsgremien spätestens Ende des Jahres 2020 dar.

Begründung:

Bepflanzte Betonpfeiler bzw. vertikale Gärten können die mikroklimatischen Verhältnisse verbessern, indem sie die Temperaturextreme im Jahresverlauf abmildern. Durch diesen positiven Einfluss auf das Stadtklima können sie einen Betrag zur Klimafolgenabschwächung in Städten leisten. Zudem stellen sie Lebensräume für die urbane Fauna bereit und tragen auch ästhetisch zur städtischen Lebensqualität bei. Bepflanzte Betonpfeiler bzw. vertikale Gärten bieten sich in Hannover z.B. an der Raschplatzhochstraße, Bremer Damm, Messeschnellweg und der Friedrich-Ebert-Straße/Ritter-Brüning-Straße (Kaisergabel) an.

Der Prüfauftrag zur Begrünung der vorgenannten Bauwerke an Hauptverkehrsstraßen erforderte umfangreiche Voruntersuchungen und Abstimmungen, die sich im Grundsatz an folgende Kriterien orientieren:

- *Art des aufragenden Bauwerks (z.B. Wand oder Pfeiler)*
- *Material (massiv oder mit Vorsatz, z.B. aus Klinkern)*
- *baulicher Zustand und ggfs. bauliche Schäden (z.B. Risse oder Zustand von Dehnungsfugen, bereits vorhandene Carbonatisierung)*
- *genauer Standort (z.B. Pfeiler mittig unter Brücke oder randlich, Wand einer Brücke oder eines Trops)*
- *im Untergrund vorhandene Leitungen oder Unterbauung (z.B. ausragende Fundamente)*
- *zur Verfügung stehende Wandfläche und Raum direkt im ebenerdigen Anschluss*
- *direkt angrenzender Verkehrsraum (Fahrbahn oder Nebenanlage)*
- *Sicherheitsbestimmungen für den jeweiligen Ort*
- *Eigentumsverhältnisse*

Gesamtbeurteilung (Stellungnahme der Verwaltung):

Aus Sicht der Verwaltung gibt es an diesen Extremstandorten mit Stützwänden und Pfeilern so viele Erschwernisse, dass eine zufriedenstellende Begrünung nur mit immensem personellen und finanziellen Aufwand möglich wäre. Des Weiteren ist von einer erschwerten Verkehrssicherheitskontrolle im Hinblick auf mögliche Bauschäden und folglich einem höheren Haftungsrisiko für die Eigentümer*innen auszugehen. Weil die meisten Schnellwege bereits an vielen Stellen durchs Grüne führen oder von Grünzügen begleitet werden, z.B. auch die Kaisergabel und der Messeschnellweg, erscheint der Verwaltung die grundsätzlich wünschenswerte Umsetzung der Begrünungen angesichts der Haushaltslage der LHH und des hohen Erfolgsrisikos wirtschaftlich nicht vertretbar.

Beratungsverlauf:

09.11.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: Zur Kenntnis genommen

26.11.2020: Verwaltungsausschuss: Zur Kenntnis genommen

Beitritt zum „Insekten-Bündnis für Hannover“

(Beschlussdrucksache Nr. 2850/2020)

Beschlussvorschlag:

1. dem „Insekten-Bündnis für Hannover“ beizutreten.
2. die in der Anlage beigefügte Deklaration „Insekten-Bündnis für Hannover“ zu unterzeichnen.

Begründung des Antrages:**Zu 1.:**

Der Rat der Landeshauptstadt hat die Verwaltung mit der Beschlussdrucksache 2180/2018 „(In) Hannover blüht was“ beauftragt, Verbesserungen im Sinne der Insektenfauna vorzubereiten. Die Gründung eines Insekten-Bündnisses ist einer der Punkte und dient diesem Ziel. Damit können die Kooperationspotentiale zwischen Wirtschaft, Grundstückseigentümer*innen, Umwelt- und Naturschutzverbänden und weiteren Akteur*innen/ Initiativen mit der Landeshauptstadt zur Verbesserung der Lebensräume für Insekten ausgeschöpft werden.

Zudem gibt es von Seiten der Umwelt- und Naturschutzverbände ein starkes Bedürfnis, wie in anderen Städten auch für Hannover ein Insekten-Bündnis zu gründen.

Am 12. Oktober 2020 hatte die Verwaltung zu einem Gründungstreffen eingeladen. Die Spanne der interessierten Organisationen geht von den in der Landeshauptstadt aktiven Umwelt- und Naturschutzverbänden bis zu den Kleingärtner*innen und Imker*innen.

Im Einzelnen waren vertreten:

Bezirksverband Hannover der Kleingärtner, Bürgerinitiative Umweltschutz, Bund für Umwelt und Naturschutz - Region Hannover, Deutsche Umwelthilfe, Hannover summt!, Kreisimkerverein Hannover, Landvolk Hannover, Landwirtschaftskammer Niedersachsen Bezirksstelle Hannover - Fachbereich Ökologischer Landbau, Leibniz Universität Hannover - Institut für Umweltplanung, NABU - Hannoverscher Vogelschutzverein, Naturhistorische Gesellschaft, Naturschutzbeauftragte Karola Hermann, Guido Madsack, Gerd Sommerkamp, F.- Gerd Wach, Naturschutzverband Niedersachsen, Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer, Ökologische Station Mittleres Leinetal, Umweltzentrum Hannover.

Die der Drucksache als Anlage beigefügte Deklaration wurde beim Gründungstreffen erarbeitet und per Akklamation einstimmig verabschiedet. Die Deklaration verpflichtet die unterzeichnenden Organisationen, Wege zu suchen, durch Maßnahmen und Aktivitäten die Ziele des Bündnisses zu erreichen. Zudem eröffnet es den Unterzeichnenden die Chance, durch Erfahrungsaustausch, Kooperation und gegenseitige Unterstützung entscheidende Schritte zum Erreichen der Bündnisziele zu gehen.

In einem weiteren Schritt möchte die Verwaltung weitere flächenrelevante Organisationen wie Wohnungsbauunternehmen, Glaubensgemeinschaften und größere Firmen für das Insekten-Bündnis für Hannover gewinnen.

Zu 2.:

Die Deklaration ist das entscheidende Fundament für dieses Bündnis und orientiert sich an der Deklaration des Bündnisses „Kommunen für biologische Vielfalt“ (die Drucksache als Anlage beigefügt), die der Rat 2011 (mit Drucks. Nr. 1916/2011) beschlossen hat.

Mit dem selbstverpflichtenden Maßnahmenbündel soll versucht werden, die Artenzahl von Insekten und die Individuenstärke der Insekten-Populationen zu erhöhen.

Zum Erreichen dieser Ziele ist es elementar, die Lebensräume für Insekten zu sichern und zu erweitern und negative Einflüsse zu minimieren. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit und durch Maßnahmen für die Umweltbildung soll die Stadtgesellschaft bei dem anstehenden Prozess eingebunden werden.

Beratungsverlauf:

07.12.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: Einstimmig

Zukünftig: Verwaltungsausschuss:

Zukünftig: Ratsversammlung

Stadtgrün 2030 – ein Freiraumentwicklungskonzept für Hannover – Kurzfassung -

(Informationsdrucksache Nr. 2526/2020)

Mit der o. g. Informationsdrucksache stellt die Stadtverwaltung die Kurzfassung des Freiraumentwicklungskonzeptes „Stadtgrün 2030“ vor und beantwortet damit den mit der Beschlusssdrucksache 1416/2019 N1 beschlossenen Änderungsantrag 0045/2020. Die Kurzfassung nimmt die Anregungen des Änderungsantrages auf. Sie ist klarer strukturiert, konzentriert sich auf wesentliche Inhalte und ist in drei Teile gegliedert.

In der Einleitung wird vorab erläutert, wie das Freiraumentwicklungskonzept zu verstehen ist und wie das Verhältnis zu anderen Planwerken ist.

Teil A behandelt die Herausforderungen für die zukünftige Freiraumentwicklung. Das Leitbild ist kürzer und klarer formuliert. Ziele und Strategien werden an dieser Stelle zusammengefasst.

Teil B beinhaltet die gekürzte und in Teilen neu strukturierte Bestandsanalyse. Die vollständige Fassung ist in der Anlage 1 zur o. g. Beschlusssdrucksache 1416/2019 N1 zu finden.

Teil C widmet sich den Handlungsfeldern und Planungsschwerpunkten. Ein Farbkonzept unterscheidet die einzelnen Kapitel zur besseren Orientierung. Hier werden die Startprojekte vorgestellt, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen. Sowohl in der Tabelle am Anfang des Kapitels als auch in der Beschreibung der einzelnen Projekte werden die Auswirkungen auf die verschiedenen Freiraumfunktionen anhand von Piktogrammen verdeutlicht.

Nach der Kenntnisnahme durch die politischen Gremien wird die Kurzfassung als Broschüre gedruckt und veröffentlicht.

Beratungsverlauf:

09.11.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: Zur Kenntnis genommen

Zukünftig: Verwaltungsausschuss

Antrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP: Naturerlebnis in der Eilenriede

(Drucksache Nr. 1754/2020)

Antrag:

Die Verwaltung legt Vorschläge zur Umsetzung eines Baumwipfelpfades in Verbindung mit einer waldverträglichen Stärkung des Naturerlebens in der Eilenriede vor, z.B. mit einem weiteren Ausbau der Waldstation, inkl. einer Erhöhung des dortigen Aussichtsturms oder ähnlicher Maßnahmen. Dabei wird der Eilenriedebeirat beteiligt.

Begründung:

Im Rahmen der möglichen Durchführung zum Thema „Kulturhauptstadt Hannover 2025“ könnten neue attraktive Möglichkeiten für ein innenstadtnahes Naturerlebnis in der Eilenriede sein, wie es ihn u.a. in Bad Harzburg gibt.

Beratungsverlauf:

28.09.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: 9 Stimmen dafür, 1 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

22.10.2020: Verwaltungsausschuss: 9 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

Klima/Energie

Anpassung der Konzession für die öffentliche Ladeinfrastruktur in Hannover

(Drucksache Nr. 2333/2020)

Antrag:

Den mit der enercity AG im Jahr 2018 geschlossenen Konzessionsvertrag für die Einrichtung und den Betrieb der öffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Hannover in der Hauptsache dahingehend zu ändern, dass die Termine für die Zielerfüllung über den 31.12.2020 hinaus um neun Monate bis zum 30.09.2021 hinausgeschoben werden.

Begründung des Antrages:

Mit dem Beschluss zur Drucksache Nr. 2808/2018 entschied der Verwaltungsausschuss, die Konzession für die öffentliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Hannover nach europaweiter Ausschreibung an die enercity AG zu vergeben. Die Laufzeit der Konzession endet frühestens am 31.12.2026. Für den Vertragsinhalt ist Vertraulichkeit vereinbart.

Seit Anfang 2019 sind Stadt und die enercity AG mit der Umsetzung des Auftrags, 480 öffentlich zugängliche Ladepunkte im Stadtgebiet für den dauerhaften Betrieb zu installieren, beschäftigt. Dieses Ziel war für den 31.12.2020 vereinbart.

Von Anfang an war absehbar, dass das für die einzelnen Standorte zu durchlaufende Verfahren sehr individuell ist, weil Netztechnik, Anforderungen an Verkehrswege und Parksituationen, Denkmalschutz und Stadtgestaltung, der Vorrang privater Flächen und die verfügbare Ladetechnik zusammengebracht werden müssen. Diese Abläufe verlangen wesentlich mehr Zeit als geplant. Hinzu kamen coronabedingte Verzögerungen durch zeitweilige Baueinschränkungen im Tiefbau und durch Produktionsengpässe aufgrund fehlender Komponenten für Ladesäulen. Auch die Klärung der eichrechtlichen Anforderungen an die Mess- und Abrechnungssysteme der Ladeeinrichtungen und ihre Umsetzung in verlässliche Ladetechnik konnte erst in diesem Jahr endgültig entwickelt werden und führt weiterhin zu Lieferengpässen und dem Erfordernis zur Um- und Nachrüstung bereits aufgestellter Ladesäulen. Außerdem erwies sich die Prüfung von privaten Flächen für die Aufstellung von öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur als sehr langwierig.

Dies alles hat zu Verzögerungen geführt, die eine Erfüllung der Zielvorgabe am 31.12.2020 unmöglich macht. Im Einvernehmen mit enercity schlägt die Verwaltung deshalb eine Verlängerung der Umsetzungsfrist bis zum 30.09.2021 vor.

Auf die Bedarfserfüllung für die Ladeinfrastruktur hat die Fristverlängerung keine negativen Auswirkungen. Die Festlegung auf 480 Ladepunkte zum Ende des Jahres 2020 beruhte auf der Prognose im „Umsetzungskonzept zur Elektromobilität in Hannover – Hannover stromert“ (Drucksache Nr. 0441/2018), dass zu diesem Zeitpunkt 6.000 Elektrofahrzeuge in Hannover angemeldet sind. Tatsächlich waren zum 30.06.2020 insgesamt 1.905 Elektrofahrzeuge im Stadtgebiet angemeldet, so dass zum Ende des Jahres 2020 von nur ca. 2.500 hannoverschen Elektrofahrzeugen auszugehen ist.

Beratungsverlauf:

9.11.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: 9 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

26.11.2020: Verwaltungsausschuss: Einstimmig

Leitlinie zur Installation von Solaranlagen auf neu zu errichtenden Gebäuden in Hannover (kurz: Solar-Leitlinie) (Beschlussdrucksache Nr. 2457/2020)

Antrag:

der Leitlinie zur Installation von Solaranlagen auf neu zu errichtenden Gebäuden in Hannover (kurz: Solar-Leitlinie) gemäß Anlage 1 zuzustimmen und diese zukünftig anzuwenden.

Begründung des Antrages:

Anlass

Die vorliegende Solar-Leitlinie wurde auf Grundlage des Antrages Nr. 0661/2019 „Leitlinien zur Herstellung bzw. Vorhaltung einer Photovoltaikanlage bei Neubauten“ erarbeitet.

Ziel

Zweck der Solar-Leitlinie ist, für neu zu errichtende Gebäude Solarpflichten zur Umsetzung von technisch, ökologisch und wirtschaftlich sinnvollen Solaranlagen festzulegen.

Anwendungsbereich

Die Vereinbarung von solaren Installationspflichten soll bevorzugt über vertragliche Regelungen (städtebauliche Verträge, Durchführungsverträge, Grundstückskauf- oder Erbbaurechtsverträge) sowie in Ausnahmefällen durch Festsetzungen in Angebots-Bebauungsplänen erfolgen. Vertragliche Regelungen stellen für die Vorgabe einer solaren Installationspflicht aufgrund des größeren rechtlichen Handlungsspielraums immer das zu bevorzugende Instrument dar. Bei Festsetzungen in Angebots-Bebauungsplänen ist neben der Voraussetzung der Durchführbarkeit und Angemessenheit auch eine städtebauliche Rechtfertigung erforderlich.

Umsetzung

Für die Festlegung solarer Installationspflichten wird eine Einzelfallprüfung in mehreren Arbeitsschritten vorgeschlagen, die die Prüfung der Dacheignung, die technische und wirtschaftliche Erschließbarkeit des Solarpotenzials sowie Flächenanforderungen durch Dachbegrünungen umfasst. Unter derzeitigen Randbedingungen ist davon auszugehen, dass im Neubau in der Mehrzahl der Projekte solare Installationspflichten vereinbart werden.

Beratungsverlauf:

07.12.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: 7 Stimmen dafür, 3 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

17.12.2020: Verwaltungsausschuss

17.12.2020: Ratsversammlung

Vorstellung der Studie Klimaschutz in der Region der Sparkasse Hannover

Am 7. Dezember 2020 hat es im Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen einen Vortrag der Sparkasse Hannover gegeben. In diesem Vortrag wurde eine aktuelle Studie der Sparkasse Hannover zum Thema Klimaschutz in der Region vorgestellt. In dieser Studie wurden 1.325 Personen mit Wohnsitz in Stadt und Umland dazu befragt, welche Umweltthemen sie beschäftigen, was sie selbst zum Klimaschutz beitragen und welche Verbesserungsmöglichkeiten sie sehen.

Eine Zusammenfassung dieses Vortrags wird in Kürze im Protokoll des Ausschusses auf hannover.de zu finden sein.

Nähere Informationen über die Studienergebnisse sind zudem auf www.sparkasse-hannover.de/nachhaltigkeit zu finden.

Beratungsverlauf:

07.12.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen

Allgemeines

Integriertes Konzept zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt (Beschlussdrucksache Nr. 1995/2020 N1 E1)

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, vor dem Hintergrund des sich schon vor geraumer Zeit andeutenden, durch Corona aber deutlich hervortretenden Strukturwandels in der Innenstadt, ein integriertes Konzept zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt unter Berücksichtigung der bestehenden Beschlusslagen des Rates und der mittel- und langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf alle Facetten der Gesellschaft zu erarbeiten und dem Rat zur Abstimmung vorzulegen. Dafür werden Haushaltsmittel von insgesamt 400.000 € bereitgestellt. Hierbei sind insbesondere der (Einzel-)Handel, die Gastronomie, aber auch Kulturangebote, Aufenthaltsqualität und Grünflächen, Wohnen und Arbeiten, sowie Freizeit als wesentliche Nutzungen in den Blick zu nehmen. Klimaschutz, eine notwendige Mobilitätswende sowie Belange der Teilhabe aller Menschen sind besonders zu berücksichtigen.

Begründung des Antrages:

Ziel:

Hannover geht in die Offensive, um die Innenstadt von morgen zu gestalten. Das Stadtzentrum soll in seiner Gesamtheit aufgewertet, nachhaltig attraktiver und damit lebenswerter werden. Ziel ist es, dazu ein integriertes Konzept zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt Hannovers zu erarbeiten. Es geht darum, die nachhaltige Transformation der Innenstadt zu sichern und den sich ändernden Anforderungen der Gesellschaft gerecht zu werden. Alle Planungen für die Innenstadt müssen noch stärker die künftigen ökonomischen, gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Anforderungen der Stadtgesellschaft und der einzelnen Nutzer*innengruppen an die Innenstadt berücksichtigen und auf deren Vorstellungen eingehen.

Strukturelle Entwicklungen im Handel, zunehmende Online-Konkurrenz und sich änderndes Kaufverhalten verändern die Leitfunktion der Innenstadt seit Längerem deutlich. Die seit März anhaltende Corona-Krise beschleunigt diese Entwicklung. Auch wenn die Besucherzahlen in der City an den Wochenenden beinahe das „Vor-Corona“ – Niveau erreicht haben, liegen die Umsätze laut Aussagen des Innenstadthandels noch immer deutlich darunter. Eine vollständige Erholung ist angesichts der beschriebenen Entwicklung eher unwahrscheinlich.

Entscheidend ist, dass bei der Entwicklung von integrierten Konzepten für eine zukunftsfähige, resiliente Innenstadt zuvorderst die künftigen, unterschiedlichen Funktionen und Anforderungen an die Innenstadt diskutiert und antizipiert werden. In der Diskussion kommen den Themen Mobilität, generationsgerechte Lebensqualität und Klima besondere Bedeutung zu.

Ergänzung:

Der durch Ursprungsdrucksache Nr. 1995/2020 N1 beauftragte Gesamtprozess umfasst folgende Phasen: Beteiligungsprozess in der Innenstadt unter Einbindung der unterschiedlichen Interessen- und Nutzer*innengruppen sowie der Stadtgesellschaft. Die Leitlinien und Qualitätskriterien für die Beteiligung der Einwohner*innen der Landeshauptstadt Hannover finden hierbei Anwendung. Parallel dazu die Repräsentativumfrage 2021 (bis Sommer 2021) und dann Auswertung der Ergebnisse aus diesem Beteiligungsprozess und der Befragung (bis Ende 2021).

Die Durchführung und Auswertung des zu beschließenden Beteiligungsverfahrens benötigt Zeit und ist bis Ende 2021 geplant. Danach kann erst die Erarbeitung des Konzeptes erfolgen. Bis Herbst 2021 ist dies nicht zu leisten

Ergebnis / Ausblick:

Die Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess und der Repräsentativerhebung sollen bis spätestens Ende 2021 aufbereitet und bewertet werden, um daraus ein integriertes Konzept einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt zu erarbeiten, das dann zur Beratung und öffentlichen Diskussion vorgelegt wird.

Beratungsverlauf:

07.12.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: Formal behandelt

17.12.2020 Verwaltungsausschuss

17.12.2020: Ratsversammlung

Änderungsantrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP zu Drucks. Nr. 1995/2020 N1**N1: Integriertes Konzept zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt**

(Antrag Nr. 2988/2020)

Antrag:**Zu beschließen:**

Die Verwaltungsdrucksache wird in folgenden Punkten geändert:

1. Nach dem letzten Satz von Punkt 1 wird der folgende Satz angefügt:

Fragen der zukünftigen Mobilitätsinfrastruktur sind insbesondere im Hinblick auf die Belange der barrierefreien Teilhabe aller Menschen zu betrachten.

2. Punkt 2 wird wie folgt ergänzt und geändert:

Das Beteiligungsverfahren zur Erstellung des Integrierten Konzeptes zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt ist wie folgt zu initiieren: Als ersten Schritt ist verwaltungsseitig eine Vorstrukturierung des Beteiligungsverfahrens zu erstellen.

Darüber hinaus ist ein Beirat zur Begleitung des Beteiligungsprozesses zu bilden. Dem Beirat sollen Vertreter*innen der unterschiedlichen Interessen- und Nutzer*innengruppen und der Stadtgesellschaft (u.a. HMTG, City-Gemeinschaft, Handels- und Dienstleistungsverbände, Handwerkskammer, IHK, DEHOGA, LHH-Wirtschaftsförderung, Vertreter*innen Mitglieder des Rates, Sozialverbände und Sprecher*innen der Obdachlosenverbände, Kulturinstitutionen (u.a. das kreHtiv Netzwerk Hannover, das Schauspielhauses, das Opernhaus, das Künstlerhaus, das GOP und das Theater am Aegi), Jugendorganisationen (bspw. der Stadtjugendring), Vertreterinnen von Phoenix e.V. sowie Bildungsinstitutionen und der Migrantenselbstorganisationen, Verkehrsinitiativen (z.B. ADFC, Fuss e.V., VCD), Umweltinitiativen (z.B. BUND, BIU) und Klimaschutzinitiativen (z.B. Fridays for Future (FfF), Parents for Future (Pff), Students for Future (Sff)) angehören.

Zudem ist eine gutachterliche Bestandsaufnahme der Funktionen der Innenstadt (z.B. Einzelhandel, Dienstleistungssektor, Gastronomie, Logistik, Sicherheit, Aufenthaltsqualität sowie Räume für Kunst und Kultur) und der Entwicklungen der letzten Jahre einzubeziehen.

In einem zweiten Schritt ist dafür ein Beteiligungsverfahren unter Einbindung der unterschiedlichen Interessen- und Nutzer*innengruppen und der Stadtgesellschaft bis Sommer 2021 zu konzeptionieren und im Herbst 2021 durchzuführen. Mögliche, sich aus dem Strukturwandel ergebende Veränderungsbedürfnisse sind in diesem Beteiligungsprozess herauszuarbeiten. Die Ergebnisse sind in einer Informationsdrucksache den politischen Gremien vorzulegen und zur Diskussion zu stellen.

Begründung:

Zu Punkt 1: Es ist wichtig, dass im Sinne einer Stadt für alle, insbesondere die Bedürfnisse der Schwächeren unserer Gesellschaft Berücksichtigung finden, damit allen ein gleichberechtigter, sicherer und attraktiver Zugang zur Innenstadt ermöglicht wird.

Zu Punkt 2: Der Beteiligungsprozess sollte durch einen Beirat begleitet werden, dem Vertreter*innen der unterschiedlichen Interessen- und Nutzer*innengruppen und der Stadtgesellschaft angehören. In diesem Beirat könnten u.a. Berechnungen und Lösungen zu den Themen Verkehr, Ausbau des ÖPNV und Logistik sowie städteplanerische Vergleichsanalysen, bezogen auf internationale Untersuchungen mit Vorbildcharakter zu den Themen Handel, Urbanität und Lebensqualität diskutiert werden, die dann in den Beteiligungsprozess einfließen.

Beratungsverlauf:

07.12.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: Formal behandelt

17.12.2020: Verwaltungsausschuss

17.12.2020: Ratsversammlung

Hannoversche Wohnungsbauoffensive 2016 – Aktualisierung und Verlängerung der Vereinbarung zur Intensivierung des Wohnungsneubaus und Schaffung von gefördertem Wohnraum in der Landeshauptstadt Hannover für die Jahre 2021 - 2022

(Beschlussdrucksache Nr. 2152/2020)

Antrag:

Der aktualisierten Vereinbarung zur Hannoverschen Wohnungsbauoffensive 2016 für die Jahre 2021 und 2022 zuzustimmen.

Begründung des Antrages:

Die steigende Einwohnerzahl der Landeshauptstadt Hannover - ca. 32.000 in den vergangenen 10 Jahren - und der Trend wachsender Haushaltszahlen haben die Nachfrage nach Wohnraum in Hannover deutlich ansteigen lassen. Folge ist ein angespannter Wohnungsmarkt, der sich in relevanten Mietpreissteigerungen aber auch in wieder ansteigender Abwanderung ins Umland manifestiert.

Vor diesem Hintergrund wurde mit der Hannoverschen Wohnungsbauoffensive 2016 zwischen der Landeshauptstadt Hannover, der Arbeitsgemeinschaft der Wohnungsunternehmen in der Region Hannover, den wohnungswirtschaftlichen Verbänden vdw Niedersachsen und Bremen e.V., BFW Niedersachsen Bremen e.V. und der Arbeitsgemeinschaft der Wohnungsgenossenschaften in der Region Hannover die Vereinbarung getroffen, in gemeinsamer Anstrengung den Wohnungsbau in der Stadt zu steigern. Die von den Vertragspartnern paraphierte Vereinbarung wurde im August 2016 durch die Ratsgremien der Stadt Hannover einstimmig beschlossen.

Die drei Hauptzielpunkte der Vereinbarungen für die Jahre 2016 bis 2020 waren der jährliche Neubau von durchschnittlich 1.000 Wohnungen bis 2020, davon sollten 25 % als geförderter Wohnraum entstehen (Sozialquote). Außerdem sollten 2.000 Belegrechte neu geschaffen oder gesichert werden, um dem Abschmelzen des Belegrechtsbestandes in der Laufzeit der Wohnungsbauoffensive entgegenzuwirken. Weiteres wurde vereinbart, um die Rahmenbedingungen für die Realisierung dieser Zielsetzungen zu verbessern.

Die Vereinbarungen wurden auf der Grundlage bestehender Ratsbeschlüsse für die Jahre 2016 bis 2020 getroffen, für das laufende Jahr 2020 wurden Gespräche darüber verabredet, ob und wie die Wohnungsbauoffensive über das Jahr 2020 hinaus weiter fortgeführt werden soll. Im Februar 2020 trafen sich die

Vertragspartner*innen beim Oberbürgermeister und erklärten ihren gemeinsamen Willen, die Vereinbarung zur Hannoverschen Wohnungsbauoffensive 2016 zu aktualisieren und für eine Fortführung nach 2020 ggfs. inhaltlich weiter zu entwickeln.

An diesem Plan wird weiterhin festgehalten, durch die veränderte Situation aufgrund der Corona-Pandemie und der hiermit verbundenen Unsicherheiten für die weitere wirtschaftliche Entwicklung, wurden aber zwischenzeitlich Änderungen im zeitlichen Ablauf der Fortschreibung verabredet, die zu der hiermit vorliegenden Beschlussvorlage führen:

Vereinbart wurde, die Hannoversche Wohnungsbauoffensive 2016 in einem ersten Schritt an die im letzten Jahr gefassten Ratsbeschlüsse anzupassen und sie zunächst in den Jahren 2021 und 2022 auf dieser fest geschriebenen Grundlage weiter zu verfolgen. Bei den Ratsbeschlüssen handelt es sich um die Drucksachen 2117/2019 „Verlängerung „Bündnis für Wohnen“ – Mehr Wohnungen für die Landeshauptstadt“ zu erhöhten jährlichen Neubauzahlen und H0158/2019 „Zusatzantrag zur Haushaltssatzung 2019/2020“ zur erhöhten Sozialquote.

Parallel sollen die Jahre 2021 und 2022 dazu genutzt werden, die bisherigen Maßnahmen der Wohnungsbauoffensive in ihrer Wirkung zu prüfen sowie den weiteren Wohnungsbedarf für Hannover zu schätzen, um auf dieser Grundlage und einer bis dahin besser möglichen Bewertung der Pandemiefolgen gemeinsam an einer inhaltlichen Weiterentwicklung der Hannoverschen Wohnungsbauoffensive 2016 zu arbeiten.

Der Vereinbarungstext von 2016 wurde dazu - die Ratsbeschlüsse nachvollziehend - zur Anzahl der Baufertigstellungen (1.300 WE/Jahr) und zur Sozialquote (30 %) angepasst. Außerdem wurde die Vereinbarung zur Schaffung bzw. Sicherung von Belegrechten neu gefasst, da die bisher getroffene Vereinbarung, in der Laufzeit der Wohnungsbauoffensive 2016 bis 2020 2.000 Belegrechte zu schaffen bzw. zu sichern, voraussichtlich bis Ende 2020 erfolgreich realisiert werden kann. Daneben sind im Vereinbarungstext einige redaktionelle Aktualisierungen erfolgt.

Beratungsverlauf:

09.11.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: 7 Stimmen dafür, 2 Stimmen dagegen, 1 Enthaltungen

19.11.2020: Verwaltungsausschuss: 7 Stimmen dafür, 3 Stimmen dagegen, 1 Enthaltungen

Antrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/Die Grünen und der FDP zu mehr Naturnähe an Schulaußenanlagen

(Antrags Nr. 2663/2020)

Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Standards für die Planung von Schulaußenanlagen, die sich nach wie vor an den Ende 2002 außer Kraft getretenen Schulbauhandreichungen des Nds. Kultusministeriums orientieren, nach ökologischen, klimarelevanten und pädagogischen Gesichtspunkten zu aktualisieren und den Ratsgremien zur Beratung vorzulegen.

Dabei ist verstärkt auf mehr Naturnähe als zusätzliches Angebot zu achten, also der Anteil befestigter Schulhofflächen zu reduzieren und der Anteil naturnah gestalteter Flächen zu erhöhen. Die Sauberlaufzonen in den Eingangsbereichen sind ausreichend zu bemessen.

Begründung:

Mit mehr Naturnähe soll das Naturverständnis von Kindern und Jugendlichen erhöht werden. So macht Naturnähe Unterrichtsthemen für die Kinder direkt erlebbar. Beispielsweise rücken Insekten und Vögel näher ins Bewusstsein der Schüler*innen, Staudenbeete zeigen eine Vielzahl unterschiedlicher Pflanzen. Mehr Bäume, Sträucher, Staudenbeete oder Wiesen tragen durch Schatten und Verdunstung auch zur Kühlung bei und machen die Hitze erträglicher. Die Hitze der Sommer 2018 und 2019 führten vor Augen, dass sich insbesondere Schulhöfe mit großen Asphaltflächen in der Sonne stark erhitzen. Denn auch Hannover zeigt mit einer höheren Anzahl an Sommertagen (Temperaturmaximum ≥ 25 °C), an Hitzetagen

(Temperaturmaximum ≥ 30 °C), an Tropennächten (Temperaturminimum ≥ 20 °C) und an sommerlichen Trockenperioden deutliche Anzeichen der Überwärmung der Stadt.

Auch dürfte eine naturnahe Gestaltung von Schulhöfen dem Ziel der Bewegungsförderung entsprechen. Als ein gutes Beispiel einer naturnahen und bewegungsfördernden Schulhofgestaltung erscheint die Albert-Liebmann-Schule, Paracelsusweg 12 in Groß-Buchholz (Förderschule der Region Hannover). Dieser Schulhof wurde seit etwa 1994 unter dem Gesichtspunkt der Naturnähe bzw. als Grünoase gestaltet, und zwar in Anlehnung an das Konzept der Holunderschule. Für kleiner zugeschnittene Schulaußenanlagen sind auch kleinflächige Angebote an Naturnähe denkbar.

Die Standards für Freiflächen von Schulen sollten ähnlich den Standardraumprogrammen für die allgemein bildenden Schulen der Stadt Hannover nach aktuellen Bedarfen fortgeschrieben werden.

Die Standards für Freiflächen für den Pausenaufenthalt orientieren sich bislang an den ehemaligen Schulbauhandreichungen des Nds. Kultusministeriums (am 31.12.2002 außer Kraft getreten), die pro Schüler*in eine Fläche von 3-5 m² vorsehen, wobei bei jüngeren Schüler*innen der obere Wert anzustreben ist. Unter die 3-5 m² fallen die befestigten Schulhofflächen und auch grüne naturnah gestaltete Flächen. Nicht enthalten sind die Sportflächen wie Laufbahn, Weitsprunganlage etc. und Verkehrsflächen wie Parkplätze, Müllstandort u.a.

Für Horte ist ein Wert von 12 m² pro Kind Außenfläche durch die Verordnung über Mindestanforderungen an Kindertagesstätten (1. DVO-KitaG) durch das Land Niedersachsen gesetzlich geregelt.

Beratungsverlauf:

07.12.2020: Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen: Einstimmig

17.12.2020: Verwaltungsausschuss

VERÖFFENTLICHUNGEN

Broschüre „Who is Who – Umwelt und Entwicklung in Hannover“ neu aufgelegt

Im Januar 2021 erscheint die aktualisierte Ausgabe der Broschüre „Who is Who – Umwelt und Entwicklung in Hannover.“ Auf mehr als 100 Seiten präsentieren sich kommunale Verbände, Organisationen und Einrichtungen in und um Hannover, die sich für Umwelt und Entwicklungsthemen engagieren. Neben Adressangaben gibt es Informationen über Themenschwerpunkte, Beratungsangebote und zur Verfügung stehende Informationsmaterialien.

Das vom Fachbereich Umwelt und Stadtgrün und dem Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro herausgegebene Nachschlagewerk richtet sich an alle, die kompetente Fachleute im Bereich Umwelt und Entwicklung suchen, Umweltbildungsangebote wahrnehmen oder selbst aktiv mitarbeiten wollen.

Die Broschüre wird ab Mitte Januar 2021 in Freizeitheimen und Bürgerämtern ausliegen und kann außerdem beim Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, Arndtstraße 1, oder im Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro im Neuen Rathaus, Trammplatz 2, kostenlos abgeholt werden. Darüber hinaus kann sie auf www.hannover.de heruntergeladen werden.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Umweltplanung und -management
Vanessa Reder
Tel. 0511 168 46926
Ingrid Schulz
Tel. 0511 168 46614
67.umweltbildung@hannover-stadt.de

Landeshauptstadt Hannover
Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro
Marion Köther
Trammplatz 2
30159 Hannover
Tel. 0511 168 49838
nachhaltigkeit@hannover-stadt.de

Neuaufgabe der Broschüre „Bodenschutz in Hannovers Kleingärten“

Die Broschüre „Bodenschutz in Hannovers Kleingärten“ wird insbesondere von den Pächter*innen der Hannoverschen Kleingärten lebhaft nachgefragt, da sie viele praktische Tipps zum Thema Bodenschutz enthält. Ebenso haben auch andere Kommunen und Institutionen großes Interesse an dieser Veröffentlichung gezeigt. Die Ausgabe von 2012 wird derzeit aktualisiert und ergänzt. Die Broschüre erscheint Anfang 2021 mit einem zusätzlichen Kapitel zum Thema Klimaschutz im (Klein-)Garten in der 3. Auflage. Sie wird in Papierform und per Download erhältlich sein.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Boden- und Grundwasserschutz
Ursula Heymann
Tel. 0511 168 42993
67.12@hannover-stadt.de

Kommunales Grundwassermonitoring Hannover – neues Faltblatt veröffentlicht

Der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover hat ein neues Faltblatt zum kommunalen Grundwassermonitoring herausgegeben.

Die Landeshauptstadt Hannover misst dem verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Grundwasser einen hohen Stellenwert bei. Deshalb werden bereits seit 2003 an ausgewählten Grundwassermessstellen regelmäßig chemisch-physikalische Untersuchungen durchgeführt.

Ziel ist es, Informationen über die Grundwasserqualität im Stadtgebiet außerhalb von bekannten Schadstoffverunreinigungen zu bekommen, also die sogenannte Hintergrundbelastung zu erfassen. Vollkommen unbeeinflusstes Grundwasser gibt es im Stadtgebiet nicht; diffuse Stoffeinträge durch menschliche Tätigkeiten finden sich überall. Zu den nachgewiesenen Substanzen gehören solche aus industriellen Produktionsabläufen ebenso wie von Menschen konsumierte Stoffe. Der Eintrag in das Grundwasser kann über undichte Abwasserleitungen erfolgen, durch unsachgemäße Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und anderen Stoffen oder auch über belastete Niederschläge.

Seit vielen Jahrzehnten werden im Stadtgebiet, über ein umfangreiches Netz an Grundwassermessstellen außerdem die Grundwasserstände erfasst.

Gerade die letzten Jahre mit ihren extrem geringen Niederschlägen haben gezeigt, dass mit dem Klimawandel und dessen Auswirkungen die Anforderungen an die Verfügbarkeit von ausreichenden Mengen sauberen Grundwassers steigen. So ist davon auszugehen, dass der Bedarf für sommerliche Bewässerung u.a. von Gärten, Grün- und Sportanlagen deutlich zunehmen wird. In dem nunmehr veröffentlichten Faltblatt werden die Grundzüge des kommunalen Grundwassermonitorings beschrieben und Ansprechpersonen benannt. Das Faltblatt findet sich zum Download auch auf hannover.de.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bereich Umweltschutz,
Boden- und Grundwasserschutz
Ingrid Weitzel
Tel. 0511 168 43848
67.12@hannover-stadt.de

Kinderbuch des Umweltzentrum Hannover: *Wildbiene Wilma auf Papier*

Wenn Kinder mit der kleinen Wildbiene Wilma auf der Suche nach Unterschlupf und Nahrung über Steingärten und kahle Felder bis ins nektarreiche Beet fliegen, dann lernen sie altersgerecht etwas über die Probleme von Insekten in der modernen Welt. Die „Geschichte von der kleinen Wildbiene Wilma“, wie sie mit vollem Namen heißt, entstand im vergangenen Jahr im Rahmen des Projekts NaturKids – Natur und Insekten für Krippenkinder. Beim Vorlesen in der Projektkrippe wurde sie erfolgreich erprobt, seither war sie als PDF für andere Interessierte verfügbar. Durch eine Förderung von EEW Energy from Waste und der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung konnte das Umweltzentrum Hannover Wilma nun auch als Buch drucken lassen. Mit einer Auflage von 1.500 Exemplaren wird es über Trägerinstitutionen an Kitas und Krippen im Land Niedersachsen verteilt, so dass bald noch viel mehr Kinder Wilma auf ihrer großen Reise begleiten und sich an den vielen hübschen Illustrationen erfreuen dürfen. Hier wird fokussiert und verständlich dargestellt, wie man den heimischen Garten insektenfreundlich herrichtet, eine Nisthilfe baut und was in einem Kräutergarten nicht fehlen darf.

Kontakt

Umweltzentrum Hannover
Noreen Hiery
Hausmannstraße 9-10
30159 Hannover
n.hiery@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de

Es geht auch ohne – plastikfreie Naturkosmetik selber herstellen

In zahlreichen Körperpflegeprodukten wie z.B. Duschpeelings oder Zahncremes, werden Kunststoffkügelchen beigemischt, um eine bessere Reinigungswirkung zu erzielen. Dieses Mikroplastik stellt ein zunehmendes Umweltproblem dar. Es gelangt über die Kanalisation ins Meer, da es von Kläranlagen nur zu einem Teil herausgefiltert wird. Meerestiere verwechseln die Partikel mit ihrem natürlichen Futter und somit gelangen diese in die Nahrungskette, der den Kosmetika als Bindemittel, Füllmittel oder Filmbildner beigemischt wird. Wer auf Kunststoff verzichten möchte, kann auf Naturkosmetika zurückgreifen. Wer Lust aufs Selbermachen hat, findet in der Broschüre „Es geht auch ohne!“ 17 Rezepte für Shampoo, Handcreme, Seife oder Deo, die mit wenigen Zutaten und geringem Aufwand plastikfrei umsetzbar sind. Die Broschüre ist im Rahmen eines FÖJ-Projektes im Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro entstanden und kann dort bestellt werden.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro
Udo Büsing
Trammplatz 2
30159 Hannover
Tel. 0511 168 46596
nachhaltigkeit@hannover-stadt.de

Hannover – meine, deine, unsere Stadt!

Engagement & Teilhabe für ein sozial-gerechtes & klimapositives Hannover

Gemeinsam erschaffen wir ein lebenswertes, resilientes und gesundes Hannover für ALLE!

Diesem Vorhaben ist der Verein Ökostadt Hannover e.V. in Kooperation mit dem Verein Wissenschaftsladen Hannover e.V. sowie der Initiative Kultur des Wandels im Herbst 2020 mit der Solidarischen Stadt(Karte) einen Schritt nähergekommen.

Die Karte bietet einen Überblick über die einzelnen Themen und aktiven Initiativen und legt so den Grundstein für eine von großer Tatkraft und Engagement geprägten Stadt der Teilhabemöglichkeiten.

In Hannover gibt es viele Organisationen, die sich für gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine klimagerechte Stadt einsetzen. Die aktuell über 150 Organisationen, Initiativen und Projekte sind in neun thematische Aktivitätsfelder aufgeteilt. Zu jedem Aktivitätsfeld wurde eine eigene Karte entwickelt. Diese zeigen Engagementmöglichkeiten in den Bereichen Lernen und Zukunft gestalten, Wohlbefinden im Einklang mit natürlichen Grenzen, gemeinsame Mobilität, Sozial und umweltbewusst ernähren, Stadt der gelebten Vielfalt, saubere Energie für Hannover*innen, Freiräume für Natur und Mensch, Klimagerechtigkeit und Umwelt- und Naturschutz und Alles für die Nachbar*innenschaft. Die Karte ist so ein weiterer Impuls zur Bestärkung der Hannoveraner*innen und Kiezstrukturen, um diese mutige und fortschrittliche Transformation gemeinsam zu gestalten.

Die Solidarische Stadt(Karte) ist sowohl auf der Website des Vereins Ökostadt e.V. einsehbar, als auch im Printformat erhältlich. Jede*r die/der mag, kann sich ein ganz persönliches Exemplar in einer der drei Filialen des LoLa Loseladen Hannover abholen. Die Broschüre mit ihren rund 150 Organisationen, moderner Graphik und ausdrucksstarken Texten ist nicht nur Kühlschranks-tauglich, sondern eine solidarische und mutmachende Karte für den Weg zu einer klimapositiven, städtischen Transformation!

Kontakt

Ökostadt e.V.
Hausmannstraße 9-10
30159 Hannover
Tel. 0511 164 03 30
info@oekostadt.de
www.oekostadt.de

VERANSTALTUNGEN

R Ü C K B L I C K

Auf Entdeckungstour in der Stadt

Das städtische Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro hatte in den Sommerferien 2020 zu einer Entdeckungstour quer durch Hannover eingeladen. Zwischen Marienwerder und dem Hermann-Löns-Park, zwischen dem Altwarmbüchener See und Ricklingen konnten spannende grüne Schätze von Kindern und Familien entdeckt werden. Sie haben Interessantes und Spannendes über diese Orte erfahren und konnten auf eigene Faust einige Rätsel lösen.

Smartphone-Rallye und Geocaching-Tour

Das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro bietet zudem zwei weitere digitale Formate an, die nicht nur in den Sommerferien auf eigene Faust in Angriff genommen werden können. Auch hier geht es darum, Orte in Hannover zu erkunden und Fragen zu beantworten. Bei einer Smartphone-Rallye im Großen Garten tauchen die Teilnehmenden in die Zeit von Kurfürstin Sophie ein. Hier werden auf unterhaltsame Weise Vergleiche zwischen der Mode des Barock und der heutigen Kleidung gezogen. Bei der Geocaching-Tour „Nachhaltige Ge (o) heimnisse“ wird das Geheimnis der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele gelüftet. Diese Angebote sind unter www.hannover.de und dem Suchbegriff „Ferienangebote Agenda“ zu finden.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro
Udo Büsing
Trammplatz 2
30159 Hannover
Tel. 0511 168 46596
nachhaltigkeit@hannover-stadt.de

„SpeakUp! Box“ sammelt Meinungen zum Thema „regionale Ernährung“

Die „regionale Ernährung“ stand am 27. August 2020 im Fokus auf dem Bauernmarkt an der Marktkirche. Von 15 bis 17 Uhr hatte die sogenannte „SpeakUp! Box“ auf dem Hanns-Lilje-Platz alle Interessierten eingeladen, ihre Meinung zu diesem Thema mitzuteilen. Kennen Marktbesucher*innen Vorteile regionaler Lebensmittel? Warum kaufen sie sie eventuell ganz bewusst? Was denken Hannoveraner*innen über eine regionale Ernährung und Lebensmittelversorgung? Inwieweit können Verbraucher*innen durch ihren Einkauf die Entwicklung der Landwirtschaft im Umkreis von Hannover beeinflussen oder gar bestimmen? – Beispielsweise zu diesen Aspekten konnten sich die Interessierten am Rande des Bauernmarktes in der „SpeakUp! Box“ öffentlich äußern. Die „SpeakUp! Box“ ist ein kleiner mobiler, mit Videokamera ausgestatteter Raum. Landeshauptstadt Hannover, Region Hannover und der „Ernährungsrat Hannover und Region e.V.“ möchten mit dieser Aktion das Thema „regionale Ernährung“ präsenter machen. Die gemeinnützige Unternehmergesellschaft „Unter einem Dach“ stellte die „SpeakUp! Box“ bereit. Alle Beiträge werden anschließend unter dem Titel „Regionale Lebensmittel in Hannover“ auf Instagram und Facebook und auf der Internetseite <https://unter-einem-dach.org> zu sehen sein.

Der wöchentliche Bauernmarkt neben der Marktkirche findet donnerstags von 14 bis 18 Uhr statt. Die Bauernmärkte sind seit mehr als 20 Jahren eine feste Größe in vielen Stadtteilen von Hannover. Dort können, direkt von Erzeuger*innen aus einem Umkreis von bis zu 100 Kilometern um Hannover, Obst, Gemüse, Fisch, Fleisch, Aufschnitt, Käse- und Molkereiprodukte sowie Backwaren eingekauft werden. Dar-

über hinaus besteht auf den Bauernmärkten immer die Möglichkeit, im persönlichen Kontakt mit den Anbieter*innen zu erfahren, woher die angebotenen Erzeugnisse kommen und wie sie produziert werden. Lebensmittel aus der Region Hannover zu kaufen hat viele Vorteile. So schonen kurze Transportwege das Klima und bringen die Ware frisch auf den Tisch. Mit ihrem Einkauf können Verbraucher*innen beeinflussen, ob Bauernhöfe in und um Hannover in Zukunft existieren können und wie diese produzieren. Schließlich trägt der Kauf von umweltschonend erzeugten Lebensmitteln zur Sicherung der hiesigen Kulturlandschaft bei, die so zugleich wertvolle Lebensräume für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt bereithält. Für den Einkauf von Lebensmitteln bei regionalansässigen Erzeuger*innen in und um Hannover gibt es viele Möglichkeiten ausführlich dargestellt. Das Faltblatt „Gute Lebensmittel aus der Region“ stellt in übersichtlicher Form die verschiedenen Möglichkeiten eines Einkaufs von regionalen Lebensmittel vor und veröffentlicht interessante Webadressen verschiedener Anbieter*innen. Darüber hinaus gibt das Faltblatt Hinweise und nennt Adressen für den eigenen Anbau von gesundem Obst und Gemüse.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bereich Forsten, Landschaftsräume und Naturschutz
Tel. 0511 168 44659
67.7@hannover-stadt.de

Klein aber fein: Führungsprogramm „Grünes Hannover 2020“ am ersten Septemberwochenende

„Grünes Hannover“ auch in „Corona-Zeiten“: Der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover hatte für das Jahr 2020 ein kleines Programm mit insgesamt 30 Führungen im Zeitraum vom 22. August bis zum 30. Oktober in den Gärten, Parks und Landschaften der Stadt zusammengestellt, um gartenbegeisterten Menschen wieder den geführten Besuch in Hannovers Grün zu ermöglichen.

- 5. September; Der Gartenfriedhof: Interessantes zur Entstehung und Entwicklung dieses „aufgelassenen Friedhofs“ sowie Informationen zu besonderen Symbolen auf den Grabmalen.
- 6. September; Naturschutz-Maßnahmen im Benther-Berg-Vorland und im Fössetal (eine Radtour): Die Naturschutzmaßnahmen der letzten Jahre (Salzpflanzen an der Fösse, Galloway-Beweidung und Badebornteiche) mit dem Fahrrad erkunden.
- 6. September; Die Geheimnisse des Hinüberschen Gartens: Gartengründer Jobst Anton von Hinüber war Freimaurer und Meister vom Stuhl (Vorsitzender) der Loge „Friedrich zum weißen Pferde“, der ältesten und größten Loge in Hannover. Nach zwei Englandreisen hat er den Garten als Landschaftspark angelegt und eine Vielzahl von freimaurerischen Symbolen im Garten versteckt.
- 6. September; Kleines Herbstfest auf der Streuobstwiese in Badenstedt: Den Herbst auf der Streuobstwiese feiern mit den Minischafen Wuschel, Flocke und Lenni. Zum Programm gehörte neben einem Schafspaziergang auch wieder das gemeinsame Apfelmuskochen.
- 6. September; Jüdischer Friedhof „An der Strangriede“

Wer die Gärten, Parks und Landschaftsräume in der Stadt gerne selbst erkunden möchte, findet zu den einzelnen Grünanlagen umfangreiches Informationsmaterial und Broschüren im Internet unter www.hannover.de. Zudem können einige ausgewählte Orte mit einem Audio-Spaziergang aus dem Programm „Hannover zum Hören“ erkundet werden.

Informationen dazu werden online unter www.hannover.de/hannover-zum-hoeren bereitgehalten.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bürgerservice und Öffentlichkeitsarbeit
Silke Beck
Tel. 0511 168 45407
umweltkommunikation@hannover-stadt.de

Naturerlebnisführung für Sehbehinderte

Zur Erweiterung des Bildungsangebotes für Menschen mit Behinderung wurden im Jahr 2020 im Auftrag des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün zwei Naturerlebnistouren für blinde und sehbehinderte Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwickelt und durchgeführt.

Die Touren wurden speziell für diese Zielgruppe konzeptioniert und enthielten aktive Mitmachelemente, die verstärkt auf den Tast- und Geruchssinn ausgerichtet waren. Bei diesen Wildkräuter- und Beerenwanderung sollten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit haben, in direktem Kontakt mit der Natur zu treten. Ein besonderer Fokus wurde daher auf das Thema Sicherheit gelegt und durch den Einsatz erfahrener Mobilitätstrainer*innen gewährleistet.

Die erste Tour im September führte an die Annateiche, hier wurden essbare Wildpflanzen und Heilpflanzen ausgewählt und erläutert. Bei der zweiten Tour im Oktober war der Kronsberg das Ziel und das Sammeln und Kennenlernen von Beeren stand im Fokus.

Beide Angebote wurden von der Selbsthilfegruppe „Pro Retina“ und dem Regionalverein Hannover des Blinden und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen e. V. bei der Planung und Bewerbung unterstützt.

Die Naturerlebnisführungen wurden von der sehr erfahrenen Biologin und Kräuterexpertin Sieglinde Fink durchgeführt und waren ausgebucht.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Umweltplanung und -management
Ingrid Schulz
Tel. 0511 168 46614
67.umweltbildung@hannover-stadt.de

Einschulungsaktion mit kostenlosen Schulheften aus Recyclingpapier

50 Grundschulen bestellten 2020 für über 4000 Erstklässlerinnen und Erstklässler ein umweltfreundliches Startpaket, das das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro in Kooperation mit der Bürgerinitiative Umweltschutz e. V. geschnürt hatte. Dazu gehörten nicht nur Schulhefte aus Recyclingpapier und ein bunt bebildeter Stundenplan, sondern auch ein Einkaufsführer mit Verkaufsstellen von Produkten aus Recyclingpapier und ein Ratgeber zur umweltfreundlichen Gestaltung des Schultags.

Die Botschaft dieser Aktion: Der Kauf von Produkten aus Recyclingpapier leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz der (Ur-)Wälder, der Artenvielfalt und des Klimas. Dies ist bei einem Papierverbrauch in Deutschland von circa 250 kg pro Person und Jahr, sowie bei einem Verbrauch von etwa 200 Millionen Schulheften pro Jahr nicht unerheblich.

Wer zudem auf den „Blauen Engel“ achtet, stellt sicher, dass das Papier zu 100 Prozent aus Altpapier hergestellt ist. Bei der Produktion müssen strenge Vorgaben zum Schutz der Umwelt eingehalten werden. Zudem erfüllt das Recyclingpapier die gleichen technischen Anforderungen wie Frischfaserpapier: Es ist tintenfest, geeignet für Kopierer und Drucker und unterscheidet sich in der Helligkeit nur wenig vom Frischfaserpapier.

Auch betreute Unterrichtsangebote gehören zur Einschulungsaktion, die bereits seit 2007 durchgeführt wird. Dabei stellen die Schüler*innen beispielsweise aus alten Zeitungen neues Papier her. Die Landeshauptstadt Hannover hat sich bereits 2003 dazu verpflichtet, im internen Bereich und für die städtischen Broschüren Recyclingpapier zu verwenden.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro
Udo Büsing
Trammplatz 2
30159 Hannover
Tel. 0511 168 46596
nachhaltigkeit@hannover-stadt.de

Zehn Jahre Fairtrade-Stadt: Hannover feiert Jubiläum

Die Landeshauptstadt Hannover ist seit zehn Jahren „Fairtrade-Stadt“. Dieser Titel, der von dem Verein TransFair e.V. im Rahmen der Fairtrade-Towns-Kampagne vergeben wird, zeichnet die Stadt Hannover für ihr Engagement für den Fairen Handel und globale Gerechtigkeit aus. 2010 erhielt die Landeshauptstadt Hannover erstmals – und als erste Stadt Niedersachsens – diese Auszeichnung, die in diesem Jahr zum vierten Mal erneuert wurde.

In Hannover setzen sich seit vielen Jahren zahlreiche Menschen dafür ein, dass Produzent*innen in den Ländern des globalen Südens gerecht entlohnt werden und gute Arbeitsbedingungen vorfinden, damit ihnen eine würdige Existenz und Zukunftsperspektive ermöglicht wird. Die Stadtverwaltung geht dabei mit gutem Beispiel voran. Bereits 2005 hat der Rat der Landeshauptstadt Hannover den Beschluss gefasst, keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu beschaffen. So gibt es etwa bei Sitzungen im Neuen Rathaus fair gehandelten Kaffee, Tee und Orangensaft. Darüber hinaus organisiert das Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro jedes Jahr Aktionen zur Fairen Woche und hält eine Reihe an Bildungsangeboten für Schulen und Kitas bereit.

Nicht nur die Stadtverwaltung leistet einen Beitrag zur Erfüllung der „Fairtrade Town“- Kriterien. Auch in der Stadtgesellschaft und im Einzelhandel kommen immer mehr faire Produkte zum Einsatz. Einer der Vorreiter in Sachen „Fairer Handel“ ist der Allerweltsladen in Linden, der im nächsten Jahr sein 40-jähriges Jubiläum feiert. Kund*innen können dort zum Beispiel Lebensmittel, Kunsthandwerk oder Kleidung kaufen. Die überwiegend ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen organisieren zudem Vorträge, Produzent*innenbesuche und bieten Workshops für Schulklassen an.

Auch viele junge Menschen in Hannover leisten einen Beitrag dazu, die Lebensbedingungen der Produzent*innen zu verbessern. Die Kampagne „Fairtrade-Schools“ von TransFair e.V. motiviert Schulen, das Thema „Fairer Handel“ in den Schulalltag zu verankern und bei Schüler*innen ein Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung zu schaffen. Mit zehn ausgezeichneten Schulen ist Hannover bundesweit eine der Städte mit den meisten „Fairtrade-Schools“. Neu ausgezeichnet wurden in 2020 die IGS Südstadt und die BBS 14.

Wie das Thema auch außerhalb der Schule in der Jugendarbeit eingebracht werden kann, zeigt der Pfadfinderstamm „Heilige Engel Hannover“ der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG). Er beschäftigt sich regelmäßig mit seinen Kinder- und Jugendgruppen mit dem Thema globale Gerechtigkeit und möchte die Kinder immer wieder dafür sensibilisieren. Bestimmte Produkte wie Textilien, Bananen und Schokolade werden nur fair eingekauft, die Kinder kochen gemeinsam oder planen Aktionen wie zum Beispiel ein gemeinsames ‚faires Frühstück‘. Dafür sind die „Pfadis“ 2015 von Transfair e.V. zum ersten ‚Fairtrade-Scout-Stamm‘ ausgezeichnet worden und möchte Vorbild für viele andere Stämme sein.

Das zehnjährige Jubiläum als „Fairtrade-Stadt“ sollte am 25. November in einer Feierstunde mit Hannovers Erster Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltdezernentin Sabine Tegtmeyer-Dette gewürdigt werden. Wegen der Corona-Pandemie musste die Veranstaltung abgesagt werden. Dieter Overath, Geschäftsführer vom Verein TransFair e.V., hat nun eine Videobotschaft für die Stadt und die Schulen übersandt.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro
Trammplatz 2
30159 Hannover
Tel. 0511 168 49838
nachhaltigkeit@hannover-stadt.de
www.hannover-nachhaltigkeit.de

A U S B L I C K

MISEREOR Karikatur-Ausstellung „Glänzende Aussichten – 99 Karikaturen zu Klima, Konsum und anderen Katastrophen

Neues Rathaus, Bürgersaal, Trammplatz 2

Vom 23. April bis zum 20. Mai 2021 präsentiert der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün in Kooperation mit dem Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro der Landeshauptstadt Hannover, die MISEROER Ausstellung „Glänzende Aussichten“.

In 99 Karikaturen zu Themen wie Klimawandel, Konsum, Gerechtigkeit und Lebensstil wagen einige von Deutschlands bekanntesten Karikaturist*innen (z.B. aus Stern, Spiegel und FAZ) einen überraschend anderen Blick auf die Anforderungen unserer Zeit. Auf witzige, verblüffende und manchmal auch erschreckende Weise regen sie zum Nachdenken über die großen weltpolitischen Zusammenhänge an. Die Karikaturen der namenhaften Künstler*innen wollen augenzwinkernd und auf eine zeichnerisch direkte Weise den Zusammenhang zwischen Lebensstil und Klimaveränderung beschreiben und den Betrachter*innen ans Herz legen. Die Hoffnung ist, dass die Karikaturen uns die Realität über Themen, wie beispielsweise Klimawandel bewusstmachen. Trotz der ernsten Thematik wird man aber dank des Karikaturen-Formats einmal wieder herzlich lachen oder wenigstens erheitert schmunzeln können.

MISEREOR – bischöfliches Hilfswerk e.V. ist eines der größten Hilfswerke der römisch-katholischen Kirche in Deutschland und hat seinen Sitz in Aachen. Nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe unterstützte MISEREOR seit seiner Gründung im Jahr 1958 ca. 106.000 Projekte in Asien, Afrika, Ozeanien und Lateinamerika.

Begleitend zur Ausstellung wird es ein abwechslungsreiches Begleitprogramm zu lokalen Angeboten und Themen geben. Weitere Informationen zur Ausstellung und dem Begleitprogramm sind ab Januar 2021 im Internet unter www.hannover.de/glaenzendeaussichten zu finden.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Umweltplanung und -management
Vanessa Reder
Tel. 0511 168 46926
vanessa.reder@hannover-stadt.de
67.umweltbildung@hannover-stadt.de

Veranstaltungsplanung 2021 des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün

Derzeit wird geprüft, ob und wann Veranstaltungen im Jahr 2021, unter welchen Voraussetzungen mit entsprechenden Hygienekonzepten durchgeführt werden können. Aktuelle Informationen dazu werden dann zeitnah im Internet auf folgenden Seiten veröffentlicht:

- Führungen „**Grünes Hannover**“: www.hannover.de/gruenes-hannover
- Aktionen „**Rendezvous im Garten**“: www.hannover.de/rendezvous
- Garteninitiativen „**Offene Pforte**“: www.hannover.de/offene-pforte
- Wettbewerb „**GartenLust**“: www.hannover.de/gartenlust
- Veranstaltung „**Hannoversche Pflanzentage**“ im Stadtpark: www.hannover.de/pflanzentage
- „**Sommerfest und Geo-Tag der Natur**“ in der Waldstation Eilenriede und weitere Veranstaltungen: www.waldstation-eilenriede.de
- „**Hannover hebt ab**“ – Drachenfest auf dem Kronsberg: www.hannover.de/drachenfest
- „**Tiergartenfest**“: www.hannover.de/tiergarten

Jubiläum „650 Jahre Eilenriede“

Im Jahr 2021 feiert unser Stadtwald Eilenriede ein rundes Jubiläum. Seit 650 Jahren ist der beliebte Wald Eigentum der Stadt Hannover. Vor allem in den Sommermonaten wird es in diesem Zusammenhang ein buntes Veranstaltungsprogramm mit Führungen und Aktionen geben. Aktuelle Informationen ab Frühjahr 2021 unter www.hannover.de/eilenriede.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bürgerservice und Öffentlichkeitsarbeit
Silke Beck
Tel. 0511 168 45607
umweltkommunikation@hannover-stadt.de

VHS-Kurse zu Nachhaltigem Gärtnern, Klimawandel und Verkehrswende

Die Volkshochschule Hannover bietet in Kooperation mit dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün zum Start in die Gartensaison zwei entgeltfreie Kurse zum Thema „Nachhaltig Gärtnern“ und „Garten und Klimawandel“ an.

Online Vortrag – Fit für den Klimawandel

Machen Sie Ihren Garten fit für den Klimawandel – mit ökologisch wertvollen, hitzestabilen Pflanzen, ökologisch vertretbaren Bewässerungssystemen, mit physikalischem Pflanzenschutz (Sonnenschutz etc.).

Mittwoch, 17. Februar 2021, 18 bis 20.15 Uhr

Referentin Gitta Stahl

VHS Cloud

Online Seminar

Nachhaltiges Gärtnern – für Klimaschutz und Artenvielfalt

Nachhaltiges Gärtnern ist keine neue Lehre, sondern eine Bewusstseinsveränderung, die uns Schritt für Schritt überlegter handeln lässt. Solche Prozesse brauchen Zeit, sie müssen wachsen. Ein wunderbares Erlebnis. Und jeder kann mitmachen – ganz nach seinen Möglichkeiten. Am Anfang jedes Folgetermins gibt es eine Fragerunde zum Vortermin. Teilnehmer*innen können Bildmaterial zu ihren Fragen im Online-Schulungsraum hochladen.

Online-Kurs über 5 Abende, **18 bis 20.15 Uhr**

Mo. 10. März 2021 1. Pflanzen – Auswahl, Beschaffung, Bewertung
Mo. 17. März 2021 2. Pflanzenschutz, Wasser im Garten
Mo. 24. März 2021 3. Rasen und Co., Dünger, Mulchen
Mo. 14. April 2021 4. Erden und Substrate, Baustoffe, Werkzeuge, Hilfsmittel
Mo. 21. April 2021 5. Barrierefreiheit, Hilfsmittel, Garten als Lebensraum
Referentin Gitta Stahl
VHS Cloud

Darüber hinaus werden in der Online-Veranstaltungsreihe „Smart Democracy“ des Deutschen Volkshochschulverbandes zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen zwei weitere Online-Vorträge im Frühjahr 2021 präsentiert:

Digitalisierung der Gesellschaft – Beitrag zu einer nachhaltigen Transformation?

Mitte März 2021, 19 Uhr (Zugang per Livestream)

Smarte Mobilität für Alle – Wie gestalten wir die Verkehrswende?

Anfang Mai 2021, 19 Uhr (Zugang per Livestream)

Die Teilnahme ist entgeltfrei, eine vorherige Anmeldung bei der VHS Hannover ist erforderlich.

Kontakt und Anmeldung

Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover
Burgstraße 14
30159 Hannover
Tel. 0511 168 – 40705, - 44703
gesundleben.vhs@hannover-stadt.de
<https://www.vhs-hannover.de>

#klimafit – Klimawandel vor unserer Haustür und was kann ich tun?

Rund um den Globus fordern Menschen, unter anderem im Rahmen von „Fridays for Future“, ein entschlossenes Handeln für mehr Klimaschutz von der Politik. Dass die Auswirkungen des Klimawandels auch Deutschland betreffen, zeigt sich immer deutlicher, beispielsweise: vermehrte Hitzetage über 30 Grad, Dürren, Starkniederschlagsereignisse oder durch den steigenden Meeresspiegel. Klimaschutz und Klimaanpassung sind eine zentrale Aufgabe der Kommunen. Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, braucht die Kommune Einwohner*innen, die sich gemeinschaftlich engagieren, mit den Hintergründen vertraut machen und wissen, wie sie sich in ihrem persönlichen Umfeld schützen und anpassen können. Diese Informationen vermittelt der innovative Kurs „klimafit“. An sechs Kursabenden macht „klimafit“ die Teilnehmenden mit den wissenschaftlichen Grundlagen zum Thema Klima und Klimawandel vertraut. Der Fokus liegt auf Veränderungen, die der Klimawandel in Deutschland und in der Region Hannover herbeigeführt hat. Darüber hinaus will der Kurs Anregungen zum gemeinsamen Handeln und effektiven Klimaschutz geben. Der WWF Deutschland und der Helmholtz-Forschungsverbund Regionale Klimaänderungen (REKLIM) haben diesen Kurs entwickelt, gefördert wird das Projekt durch die Robert-Bosch-Stiftung und die Klaus Tschira Stiftung. Die erfolgreiche Teilnahme wird am Ende des Kurses mit einem Zertifikat ausgezeichnet.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün durchgeführt. Die Gebühr für den Kurs: „#klimafit – Klimawandel vor unserer Haustür und was kann ich tun?“ beträgt 20 €.

Datum	Inhalt
17.03.2021	Grundlagen des Klimawandels und Einführung in die kommunale Herausforderung
24.03.2021	Ursachen des Klimawandels und Klimaschutz auf kommunaler Ebene
21.04.2021	Expertendialog mit führenden Klimaforscherinnen- und Forschern (online)
28.04.2021	Regionale Folgen des Klimawandels und was kann ich selbst tun?
11.05.2021	Expertentipps zu Energie, Mobilität und Ernährung (online)
26.05.2021	Klimaanpassung – wie geht das? Zertifikatsverleihung

Anmeldung erforderlich.

Kontakt und Anmeldung

Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover
 Burgstraße 14
 30159 Hannover
 Tel. 0511 168 40705, - 44703
gesundleben.vhs@hannover-stadt.de
<https://www.vhs-hannover.de>

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
 Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
 Umweltplanung und-management
 Ingrid Schulz
 Tel. 0511 168 46614
67.umweltbildung@hannover-stadt.de

PROJEKTE

Mergelgrube HPC (Hannover Portland Cement) I in Hannover-Misburg erneut als Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet

Das Projekt „Sekundäre Natur in der Mergelgrube Misburg“ der Landeshauptstadt Hannover kann sich für zwei weitere Jahre über die Auszeichnung als „Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ freuen. Nachdem der Titel im Jahr 2018 erstmals an das Projekt verliehen wurde, war nun eine Wiederbewerbung erfolgreich.

Weiterführung des Projektes seit der ersten Auszeichnung

Um die wertvollen Lebensräume in der Mergelgrube HPC I weiter und nachhaltig zu sichern, ist die Landeshauptstadt Hannover eine neue Kooperation mit dem NABU Niedersachsen eingegangen. Bis 2026 sollen, im Rahmen des EU-LIFE-Projektes BOVAR, neue Kleingewässer für den gefährdeten Kammolch angelegt und Pflegemaßnahmen zum Erhalt der wertvollen offenen Mergelbereiche durchgeführt werden. In den ersten beiden Projektjahren 2018 und 2019 wurde zunächst mit einem Monitoring der Amphibienpopulation im Gebiet begonnen. Basierend auf diesen Erkenntnissen sollen ab Herbst 2020 die ersten Maßnahmen umgesetzt werden. Es sollen Teilflächen von Büschen befreit und neue Kleingewässer angelegt werden. Aus den anfallenden Gehölzresten sollen zusätzliche Versteckplätze und geeignete Winterquartiere für die Amphibien angelegt werden.

Tafel informiert über Entwicklung

Im Jahr 2019 wurde zudem eine Informationstafel über die Mergelgrube an der Aussichtskanzel installiert. Die Tafel informiert über die „Entstehungsgeschichte vom Mergelabbau zum Naturschutzgebiet“ und gibt Aufschluss über den Wert der biologischen Vielfalt im Gebiet. Damit ergänzt die Tafel den bereits vorhandenen Informationsflyer über die Mergelgrube und ermöglicht eine noch bessere Wissensvermittlung vor Ort. Diese zusätzlichen Aktivitäten fanden nun mit der Wiederauszeichnung als „Projekt der UN-Dekade biologische Vielfalt“ eine bundesweite Anerkennung.

Hintergrund: HPC I – vom Mergelabbau zum Naturschutz

Seit 1970 wird in der Mergelgrube „Hannover Portland Cement“ (HPC I) kein Mergelabbau mehr betrieben. Dennoch laufen noch heute die Pumpen, die eine Flutung der Grube durch das Grundwasser verhindern sollen – und das mit großem Erfolg: In Zusammenarbeit der Landeshauptstadt Hannover und der Zementindustrie wurde aus der ehemaligen Mergelabbaugrube ein einzigartiger Lebensraum geschaffen und der Erhalt dauerhaft gesichert. Die Mergelgrube HPC I stellt heute besonderes ökologisches Refugium in Hannover dar. Bisherige Kartierungen belegen das Vorkommen von etwa 180 unterschiedlichen Pflanzenarten. Viele Arten davon sind gefährdet, so zum Beispiel mehrere Orchideenarten wie das „Fleischfarbene Knabenkraut“ oder die „Echte Sumpfwurzel“. Auch für die Tierwelt bietet die Mergelgrube wertvolle Lebensräume. Bei den Amphibien ist das Vorkommen des gefährdeten Kammolches, bei den Vögeln ist der Bruterfolg des Uhus einer besonderen Erwähnung wert.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bürgerservice und Öffentlichkeitsarbeit
Silke Beck
Tel. 0511 168 45407
umweltkommunikation@hannover-stadt.de

Seltene Salzpflanzen gedeihen durch Grünlandbeweidung mit Rindern - Erfolge beim Pflanzenartenhilfsprogramm

Eine Grünlandbeweidung mit Rindern fördert die Biodiversität. Dies zeigt sich beispielsweise auf einer Weide in Badenstedt, wo sich in den vergangenen Jahren seltene Pflanzenarten wie das Große Flohkraut (*Pulicaria dysenterica*) und die Salzbunge (*Samolus valerandi*) in den Hufabdrücken der Rinder angesiedelt haben. Hinsichtlich der Salzbunge hat Hannover in manchen Jahren eines der größten Vorkommen in ganz Norddeutschland.

Mit dem Beweidungsprojekt am Fuße des Benthers Bergs in Badenstedt wird eine vor 20 Jahren aus einem Acker neu geschaffene Grünlandfläche durch eine extensive Beweidung mit Rindern gepflegt. Mit Wilfried Otto aus Lenthe hat der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün einen Landwirt gefunden, der mit Engagement die Landwirtschaft und den Naturschutz zusammenführt. Auf dem von ihm gepachteten Weideland nördlich der Lenther Chaussee sind mittlerweile nicht nur die Salzbunge und das Große Flohkraut heimisch, sondern auch der seltene Laubfrosch sowie weitere seltene Pflanzenarten wie das Kleine Tausendgüldenkraut (*Centaurium pulchellum*). Das wurde nur möglich durch das Prinzip „Pflege durch Nutzung“. Bei diesem Beweidungskonzept dürfen nicht zu viele Tiere zu lange auf der Weide grasen. Eine zusätzliche Düngung würde die seltenen, zierlichen und konkurrenzschwachen Pflanzenarten verdrängen und wird deshalb nicht durchgeführt. Vor der Beweidung durch die Rinder hatte der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün den vormals fetten Oberboden, mit einer Düngemenge von Jahrzehnten, abtragen lassen. Die Erfolge der Ansiedlung und Verbreitung der seltenen Pflanzenarten konnten sich nach 20 Jahren extensiver Beweidung einstellen.

„Mehr Natur in der Stadt“

Seit 2010 arbeitet der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover bereits nach einer lokalen Biodiversitätsstrategie, dem Programm „Mehr Natur in der Stadt“. Ziel ist es, die Naturpotentiale in der Stadt zu erhalten und - auch in der wachsenden Stadt – neuen Raum für Tiere und Pflanzen zu schaffen. Denn die Verbesserung der biologischen Vielfalt ist wichtig für die Menschen, gerade in einer Großstadt. Einen ersten Erfolg gab es 2011, als Hannover als „Bundeshauptstadt der Biologischen Vielfalt“ ausgezeichnet wurde. Ein wichtiger Baustein der Biodiversitätsstrategie ist der Schutz besonders seltener, geschützter Pflanzenarten, das sogenannte „Pflanzenartenhilfsprogramm“.

Hannover liegt in der Grenze von zwei großen Landschaftsräumen, dem norddeutschen Tiefland und dem niedersächsischen Bergland. Damit ist die Stadtlandschaft schon „von Natur aus“ reich an Arten. Durch extensive Landschaftsformen wurden darüber hinaus am Rande der Stadt Arten erhalten, die vor vielen Jahrzehnten häufig anzutreffen waren. In der industriell geprägten heutigen Landwirtschaft sind viele Arten selten geworden oder ausgestorben.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bürgerservice und Öffentlichkeitsarbeit
Silke Beck
Tel. 0511 168 45407
umweltkommunikation@hannover-stadt.de

Feuerwehr Hannover nimmt zehn elektrisch angetriebene Einsatzfahrzeuge in Dienst

Im Rahmen des städtischen Projektes „Hannover stromert“ verfolgt der Fachbereich Feuerwehr das Ziel, die konsequente Nutzung von Elektromobilität zu beschleunigen und hat insgesamt zehn Einsatzfahrzeuge beschafft. Über das Förderprojekt „hanno50“ der Klimaschutzleitstelle der Landeshauptstadt erfolgte eine anteilige Finanzierung des Beschaffungsprojektes.

Bei den in Betrieb genommenen Fahrzeugen handelte es sich um sieben elektrisch angetriebene Mehrzweckwagen (eMZW) vom Typ Nissan e-NV200 sowie um drei elektrisch angetriebene Kommandowagen vom Typ eGolf. Die elektrischen Mehrzweckwagen dienen dem Personen- und Materialtransport zwischen Feuer- und Rettungswachen und zu Einsatzstellen (z.B. bei Großschadenereignissen wie Flächenlagen bei Unwetterereignissen oder Kampfmittelräumungen). Hierbei können die erforderliche Schutzkleidung, Kommunikationsgeräte sowie Hilfsmittel mitgeführt werden. Die drei neuen eGolfs dienen vorwiegend Einsatzleitdiensten zur Anfahrt sowie Erkundung von Einsatzstellen. Die erforderliche Schutzkleidung, Kommunikationsgeräte sowie Hilfsmittel für Einsatzleitung können auch in diesen Fahrzeugen mitgeführt werden.

Die Umrüstung des städtischen Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge ist eine von insgesamt 37 Maßnahmen aus dem Umsetzungskonzept zur E-Mobilität in der Landeshauptstadt Hannover. In der hannoverschen Feuerwehr wurde zur Umsetzung dieser politischen Beschlusslage ein Sonderprojekt Elektromobilität installiert, um kontinuierlich die Verfügbarkeit von serienreifen, rein elektrisch betriebenen Kraftfahrzeugen aller Klassen zu analysieren, die den Anforderungen in der Notfallrettung, im Brandschutz, in der technischen Hilfeleistung und im Katastrophenschutz in einer Großstadt mit mehr als einer halben Million Einwohner*innen gerecht werden.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Klimaschutzleitstelle
Andrea Eifler
Tel. 0511 168 41194
67.11@hannover-stadt.de

Online-Workshops von „Statt kaufen“

Den coronabedingten Umstieg auf Online-Veranstaltungen hat das nachhaltige Nachbarschaftsprojekt „Statt kaufen“ des Umweltzentrum Hannover bestens bewältigt. Die thematisch abwechslungsreichen Online-Workshops fanden guten Anklang und konnten regelmäßig stattfinden. Aufgrund der unsicheren Corona-Lage hat „Statt kaufen“ nun entschieden, auch zu Beginn des Jahres 2021 zunächst auf Präsenzveranstaltungen zu verzichten. Die ersten Online-Veranstaltungen für das kommende Jahr wurden deshalb terminiert. Am 21.01.2021 macht „Unbeschwert ins neue Jahr: Minimalismus und ausmisten“ den Auftakt. Im Vortrag werden verschiedene Aufräumtechniken vorgestellt – unter anderem das bekannte Marie-Kondo-Programm- und Ansätze, mit denen man minimalistisch und somit umweltfreundlich leben kann. Am 03.02.2021 folgt eine Veranstaltung zum Thema Ökosiegel. Welche Umweltsiegel gibt es in welchen Bereichen? Welche sind aus Umweltaspekten besonders vertrauensvoll? Durch Anregungen und konkrete Hilfestellungen sollen die Teilnehmenden inspiriert werden, für einige Zeit einen konsumreduzierten und nachhaltigen Lebensstil auszuprobieren. Der anvisierte Termin ist der 11.02.2021.

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Weitere Informationen unter www.statt-kaufen.de

Kontakt

Umweltzentrum Hannover
Tim Bauermeister
Hausmannstraße 9-10
30159 Hannover
Tel. 0511 164 03-13
t.bauermeister@umweltzentrum-hannover.de
www.staff-kaufen.de

Kooperationsprojekt „Begrüntes Hannover“ – BUND Region Hannover & Landeshauptstadt Hannover

Angesichts des prognostizierten Klimawandels sowie dem zunehmend steigenden Druck auf (Frei-)Flächen in Großstädten, bedarf es Maßnahmen, um die Biodiversität zu erhalten und das städtische Kleinklima erträglicher zu gestalten. Vegetationsflächen kommt dabei eine Schlüsselfunktion zu, die biodiversitätsfördernd und klimaausgleichend wirken. Da Freiflächen in einer wachsenden Stadt rar sind, können diese Funktionen auch von Sekundärbiotopen wie Gebäudebegrünungen übernommen werden. Auch das Öffnen und Umwandeln von ehemals versiegelten Flächen ist Fördergegenstand des Projektes.

Seit Mitte 2012 existiert in Hannover ein Förderangebot unter dem Motto „Begrüntes Hannover“ welches anfangs ausschließlich für Dach- und Fassadenbegrünungen Zuschüsse gewährte. Das Projekt wurde im Jahr 2017 um die Entsiegelungsförderung erweitert. Im Rahmen des Projektes konnten inzwischen über 17.000 qm Dach- und Fassadenfläche begrünt und über 1.000 qm Fläche entsiegelt werden. Das Projekt soll einen ganzheitlichen Ansatz für Haus- und Grundeigentümer*innen bieten, das private Wohnumfeld aufzuwerten und dabei zusätzlich einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Um dieses besonders Einwohner*innen-nah zu gestalten bietet der BUND Beratungsleistungen an. Zudem ist die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Teil des Projektes. Dazu gibt es in jedem Jahr eine Vortragsreihe mit Fachvorträgen und unterschiedliche Angebote von Führungen, z.B. im Rahmen des Programms Grünes Hannover. Für weitere Informationen können zudem die Projektseiten im Internet aufgerufen werden:

Projektseite BUND:

http://region-hannover.bund.net/themen_und_projekte/begrueintes_hannover/

Projektseite LHH:

www.hannover.de, Suchbegriffe „begrüntes hannover bund“

Kontakt

BUND Region Hannover
Projektbüro Linden
Grofstraße 19
30451 Hannover
Tel. 0511 70 03 82 47
begrueinteshannover@nds.bund.net

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Tel. 0511 168 48567
67.7@hannover-stadt.de

Elektroladesäulen für die neue Betriebsstätte der Abfallwirtschaft Region Hannover (aha)

Im Oktober 2020 eröffnete Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay gemeinsam mit aha-Geschäftsführer Thomas Schwarz und Mathias Quast, Leiter der Stadtreinigung, nach zweieinhalbjähriger Bauzeit die neue Betriebsstätte der Stadtreinigung in der Gertrud-Knebusch-Straße. Auf dem Gelände des ehemaligen Hauptgüterbahnhofs sind auf 13.500 Quadratmetern Fläche zwei Betriebsstätten der Straßenreinigung gemeinsam untergebracht.

Auf den Dächern des Sozialgebäudes und der Abstellhalle ist eine Fotovoltaik-Anlage mit einer Spitzenleistung von 170 Kilowatt installiert. Mit dem selbst erzeugten Strom werden an elf Ladesäulen mit je zwei Ladepunkten Elektrokehrmaschinen und E-Autos geladen und die akkubetriebenen Laubpuster versorgt. Überschüssiger Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist.

Bisher verfügt die neue Betriebsstätte über eine elektrische Kehrmaschine und drei Elektro-PKWs, die für Kontrollfahrten eingesetzt werden. Weitere E-Kehrmaschinen sollen folgen und sechs neue elektrische Kontrollwagen sind bereits bestellt. Geplant ist, bis 2021 den Fuhrpark so auszurüsten, dass alle 22 Ladepunkte voll ausgelastet sind.

Erstellt wurden die Ladesäulen im Projekt „H-stromert“ – **E-Laden für kommunale, gewerbliche und private Elektromobilität in Hannover**, das vom Bundeswirtschaftsministerium im Rahmen des Sofortprogramms „Saubere Luft“ gefördert wird.

In der aha-Zentrale an der Karl-Wiechert-Allee wurden bereits 15 Ladepunkte für die Fahrzeuge der Abfallwirtschaft installiert. Zusätzlich ist dort der Aufbau einer Trafostation geplant, um die benötigte Energieleistung abzudecken. Über die gesamte Laufzeit des Projektes werden verschiedene Ladelaststrategien getestet und bewertet, um Planungsgrundlagen für weitere Betriebsstätten und Erweiterungen zu erhalten. Das Ziel des Teilvorhabens ist der Aufbau einer geeigneten erweiterungsfähigen elektrischen Ladeinfrastruktur, um die sukzessive Umstellung des Fuhrparks auf elektrisch angetriebene Fahrzeuge voranzutreiben.

Das Förderprojekt „H-stromert“ wird von der Klimaschutzleitstelle der Landeshauptstadt Hannover als Verbundkoordinatorin organisiert, es sind insgesamt 12 Partner aus Wirtschaft und Forschung beteiligt. In dem Projekt ist geplant, bis 2022 rund 1.300 private und halböffentliche Ladepunkte zu errichten.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Klimaschutzleitstelle
Andrea Eifler
Tel. 0511 168 41194
67.11@hannover-stadt.de

Stadt macht Velorouten sichtbar

Die ersten Strecken des geplanten Veloroutennetzes werden sichtbar: Die Stadt hat begonnen, fünf der zwölf geplanten Routen provisorisch zu kennzeichnen. Jeweils die Start- und Endpunkte werden mit einer Fahne signalisiert. Der Streckenverlauf wird mit Banderolen an Straßenlaternen sowie mit Straßenmarkierungen sichtbar gemacht. In zehn Jahren sollen die notwendigen Maßnahmen für zügig zu befahrende Velorouten geplant und, wo erforderlich, baulich umgesetzt werden. Die ersten Velorouten, die sichtbar gemacht werden, sind die Routen:

- 3: Mitte – Oststadt – List – Sahlkamp – Bothfeld/Lahe,
- 6: Mitte – Bult – Kirchrode/Bemerode,
- 8: Mitte – Südstadt – Döhren – Wülfel,
- 9: Mitte – Linden-Süd – Ricklingen – Oberricklingen,
- 12: Mitte – Nordstadt – Herrenhausen – Leinhausen – Stöcken.

Die Routenverläufe stehen zum Nachfahren auch digital als GPX-Dateien für Navigationsgeräte im Internet unter www.hannover.de zur Verfügung. Das Konzept der Verwaltung, das Oberbürgermeister Belit Onay im Juni öffentlich vorgestellt hat, baut auf einem Vorschlag des ADFC auf und wurde von den politischen Gremien im Juli mehrheitlich als Grundlage für die weitere Planung angenommen. Mit der nun erfolgenden Kennzeichnung der vorgeschlagenen Verläufe von fünf Velorouten setzt die Verwaltung einen Antrag der Mehrheitsfraktionen im Rat um, die künftig auszubauenden Velorouten im Streckenverlauf für die Einwohner*innen sichtbar zu machen. Für Velorouten sollen künftig folgende Standards gelten: mit einheitlicher Kennzeichnung – etwa durch Markierung oder Beschilderung – sind sie durchgängig erkennbar. Im Einrichtungsverkehr sind sie 2,50 Meter breit, im Zweirichtungsverkehr haben sie eine Mindestbreite von drei Metern. Die Routen sollen Oberflächen mit hoher Qualität erhalten. In bebauten Bereichen sind sie durchgehend beleuchtet. Damit Radler*innen auf den Velorouten zügig vorankommen, sind entsprechende Vorfahrtsregeln sowie angepasste Ampelschaltungen vorgesehen. Wartezeiten – etwa an Kreuzungen – sollen dadurch reduziert oder sogar vermieden werden.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Tiefbau
Rudolf-Hillebrecht-Platz 1
30159 Hannover
Tel. 0511 168 41122
buergerservice-tiefbau@hannover-stadt.de

DIES & DAS

Wasser zum Überleben: Stadtverwaltung intensiviert die Pflege von Straßenbäumen

In der derzeitigen, schon länger andauernden Trockenperiode intensiviert die Stadtverwaltung die Bewässerung von Bäumen. Mit mehreren Maßnahmen stellt der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün sicher, dass die Straßen- und Grünflächenbäume mit der notwendigen Flüssigkeit versorgt werden. Neben regelmäßiger Wassergabe gehören immer mehr auch Wassersäcke und Gießbringe dazu.

Schädlinge befallen geschwächte Altbäume

Die vergangenen niederschlagsarmen Jahre mit erhöhten Durchschnittstemperaturen haben dazu geführt, dass es im gesamten Stadtgebiet vermehrt ältere Bäume sind, die Schaden nehmen und absterben. Zu beobachten sind starke Trockenschäden und Ausfälle vor allem bei den Baumarten Birke, Buche und Ahorn. Aufgrund der Schwächung sind viele Bäume auch von sogenannten Sekundärschädlingen wie der Rußrindkrankheit (Pilz) an Ahornen betroffen. Vor allem viele Exemplare mit einem Alter von zum Teil mehr als 50 Jahren sind gefährdet. Im Mai 2020 musste etwa im Von-Alten-Garten in Linden an einer großen Buche mit einem Stammumfang von über 400 Zentimeter ein Kronensicherungsschnitt durchgeführt werden, eine Fällung im Winter wird unumgänglich sein. Die Bodenschichten sind zum Teil bis in rund drei Metern Tiefe ausgetrocknet. Aus diesen Bereichen ziehen viele Bäume ihre Nährstoffe und das notwendige Wasser. Ein weiteres Problem für alte Bäume, die in der Nachkriegszeit gepflanzt wurden, stellt der an manchen Standorten noch im Boden enthaltene Trümmerschutt dar. Diese Untergründe können zusätzliche negative Auswirkungen auf die Wasser- und Nährstoffaufnahme haben.

Um das Absterben der Altbäume zu verhindern, bewässern die Fachleute der Landeshauptstadt Hannover diese gezielt. Weil nicht alle Exemplare betroffen sind und auch eine Versorgung aller Stadtbäume nicht möglich ist, werden vom Fachbereich Umwelt und Stadtgrün regelmäßig die Standorte und die Vitalität der Bäume kontrolliert und eine Prioritätenliste der besonders gefährdeten Bäume angelegt. Diese derzeit rund 500 bis 600 Bäume werden durch eigenes Personal und an Fachfirmen vergebene Bewässerungsaufträge besonders versorgt. Spezielle Methoden seien notwendig – so etwa das „Tree-life-Verfahren“, einer Tiefenbewässerung mittels einer Drucklanze. Dabei werden Wasser und Nährstoffe tief in den Boden eingebracht und gleichzeitig wird die Bodenverdichtung in Teilen aufgebrochen. Andere Methoden sind zum Beispiel ein häufiges Wässern mit geringen Wassermengen oder die Nutzung temporärer Wasserbarrikaden wie Sandsäcke (etwa am Georgsplatz). Für einen Bewässerungsvorgang am Baum werden, je nach Größe, zwischen 100 und 500 Liter Wasser benötigt.

Zunehmend klimaangepasste Arten gepflanzt

Um den umfangreichen Bewässerungsaufwand mittel- bis langfristig entgegenzuwirken, werden bei neuen Baumpflanzungen bereits neue Standards durch den Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover angewendet. Diese betreffen unter anderem die Auswahl der Baumarten, die an die jetzigen und zukünftigen Klimabedingungen angepasst sind. Diese Exemplare sind weniger anfällig für Baumkrankheiten und können auch Trockenperioden besser überstehen. Bei der Auswahl, zum Beispiel Amberbaum oder spezielle Sorten von Eichen und Linden, orientiert sich der Fachbereich neben den eigenen Erfahrungen und Erkenntnissen unter anderem an den Empfehlungen der Straßenbaumliste der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) oder der „KlimaArtenmatrix“ für Stadtbaumarten. Weitere neue Standards betreffen die Herstellung des Baumstandortes vor einer Bepflanzung. Dabei wird, vor allem für die Pflanzung von Straßenbäumen, auf einen durchwurzelbaren Raum von mindestens zwölf Kubikmeter geachtet. Die eingebauten Baumsubstrate müssen dabei nicht nur tragfähig für den Verkehr sein, sondern gleichzeitig auch noch Wurzelraum, Wasser und Nährstoffe für den Baum bieten. Durch Schutzmaßnahmen an den Baumscheiben, zum Beispiel den Einbau von Absperrbügel gegen das Befahren und Parken von Fahrzeugen, wird zusätzlich die Verdichtung der Baumscheiben verhindert.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bürgerservice und Öffentlichkeitsarbeit
Silke Beck
Tel. 0511 168 45607
67umweltkommunikation@hannover-stadt.de

Rußrindenerkrankung bei Ahornbäumen festgestellt

Vermeintlich stellen die Mitarbeiter*innen der Pflegebetriebe in der Landeshauptstadt Hannover die Rußrindenerkrankung an heimischen Ahornbäumen fest. Dabei handelt es sich um einen Pilz, dessen Schadbild im späteren Verlauf den Eindruck eines mit Ruß bestreuten Stamms macht. Diese Sporen können für den Menschen gefährlich sein. Einatmung und intensiver Kontakt können zu schweren Atemwegsproblemen und Entzündungen der Lungenbläschen führen. Symptome sind Reizhusten, Atemnot, Schüttelfrost und Fieber. Der Pilz befällt dabei vor allem den Spitz-Ahorn, Feld-Ahorn und den Berg-Ahorn und führt unweigerlich zum Absterben des Gewächses. Als sogenannter Schwächeparasit befällt er vor allem schwache Bäume mit geringer Vitalität. Aufgrund der vergangenen trockenen Jahre und der Trockenperioden in diesem Frühjahr sind die Ahornbestände enorm geschwächt. Bei geschwächten Bäumen hat es die Rußrindenerkrankung besonders leicht, den Baum zu besiedeln und sich dort auszubreiten. In der Eilenriede wurden bereits im vergangenen Jahr zahlreiche befallene Ahorne durch den städtischen Forstbetrieb gefällt. Auf den städtischen Grünflächen wurden im Jahr 2020 bislang drei Bäume mit dem beschriebenen Befall identifiziert und gefällt. Aufgrund der möglichen Verbreitung und Verteilung der Sporen durch die Luft ist das Fällen dieser Bäume nur mit Schutzausrüstung und bei feuchter Witterung oder nach Benässen der Bäume möglich. Das Fällen der erkrankten Bäume sowie den Abtransport und die Entsorgung führen die Fachleute unter Verwendung von Schutzfolien durch, damit die Sporen nicht durch Wind verbreitet werden können.

Mit Hinblick auf die andauernde Trockenheit und der enormen Schwächung der gesamten Ahornbestände erwartet der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün eine Steigerung der Fallzahlen befallener Bäume. Durch schnelles Handeln und einer fachgerechten Entsorgung unter Vermeidung einer weiteren Ausbreitung der Pilzsporen, versucht der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün diese Problematik in den Griff zu bekommen bzw. dem Anstieg der Fallzahlen entgegenzuwirken. Hinweise auf möglicherweise durch die Rußrindenerkrankung befallene Bäume im öffentlichen Raum nimmt der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün telefonisch unter (0511) 168 4 38 01 und per E-Mail unter umweltkommunikation@hannover-stadt.de entgegen.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Bürgerservice und Öffentlichkeitsarbeit
Silke Beck
Tel. 0511 168 45407
umweltkommunikation@hannover-stadt.de

JANUN Hannover e.V. – ein Jugendverband

JANUN Hannover e.V. ist ein Jugendverband, in dem sich junge Menschen gemeinsam für den Umweltschutz und Menschenrechte einsetzen, in Hannover aber auch international mit Partnerorganisationen weltweit.

JANUN bietet Schulen und Vereinen diverse Workshops an:

Die Kosten für einen Workshop werden häufig von der Landeshauptstadt Hannover oder Stiftungen übernommen. Ansonsten bitten wir in der Regel um einen Teilnahmebeitrag von zwei Euro pro Schüler*in.

Hier unsere aktuellen Angebote:

- KonsuMensch – die globalisierungskritische Stadtführung
- temperaTOUR – die Stadtführung zu Konsum und Klimawandel
- Workshop Klimagerechtigkeit
- Philosophier-Werkstatt „Alles gerecht beim Einkauf?“
- Eine-Welt-Schulcheck
- Jeans & Co. – Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit kommen in Mode
- Kakaoreise
- Nachhaltiger Tourismus
- Nachhaltigkeit – Wie geht das?
- Natur erleben – Angebote im Abenteuer Gartengarten

Mitmachen:

Bei JANUN in Hannover engagieren sich junge Menschen aktuell in den folgenden Projekten und Gruppen: Konsum und Globalisierung, Klimabildung, Internationales, Hannofairstyles – Nähwerkstatt und mehr, Abenteuer Gartengarten, Naturpädagogik, Inklusion, Lesekreis zu Rassismus, Sport (Fußball spielen mit Geflüchteten), Arabisch-Sprachkurs, Aktiventreffen AK Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Internationales:

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen in aktuell 15 Ländern organisieren wir jährlich rund zehn Jugendbegegnungen und realisieren gemeinsame Projekte, wie den Umbau einer kleinen Dorfschule zum Umweltbildungshaus in Serbien, Baumpflanzaktionen in Malawi, eine Müllkampagne in West Papua oder den Aufbau einer Musikschule im kurdischen Diyarbakir.

Die Partnerländer: Belarus, Grönland, Kurdistan, Madagaskar, Malawi, Niederlande, Nord-Mazedonien, Österreich, Sapmi (Nordskandinavien), Serbien, Sibirien, Slowenien, Türkei, Ukraine, West Papua.

Kontakt

JANUN Hannover e.V.

buero@janun-hannover.de

www.janun-hannover.de

Neue Auenlandschaft: Wietze erhält auf 700 Meter Länge einen naturnahen Gewässerverlauf – Gehölzschnitt im Dezember

Im Landschaftsraum „Fuhrbleek“ in Isernhagen-Süd entsteht ab Anfang 2021 eine rund neun Hektar große Gewässerlandschaft mit Wald. Zentraler Bestandteil des Vorhabens ist die Verlegung der Wietze im Abschnitt zwischen den ehemaligen Kleingärten und der Brücke Schäfertrift. Das Gewässer erhält auf rund 700 Metern Länge einen neuen, naturnahen Verlauf. Der Baustart ist für Mitte Januar geplant, vorbereitende Gehölzschnittarbeiten beginnen voraussichtlich am 7. Dezember. Für das gemeinsame Projekt von Stadtentwässerung Hannover und Fachbereich Umwelt und Stadtgrün sind Gesamtkosten in Höhe von etwa 1.400.000 Euro veranschlagt. Die Bauzeit beträgt insgesamt rund ein Jahr.

Mit den Umgestaltungen werden sowohl die Zielvorgaben der EU-Wasserrahmrichtlinie zur Erreichung eines guten ökologischen Gewässerzustandes als auch das Ziel einer Erhöhung des Waldanteils im Stadtgebiet von Hannover umgesetzt. Teile der vorhandenen Wietze bleiben als Altarme erhalten. Beidseitig des neuen geschwungenen Verlaufs der Wietze entsteht durch Abgrabungen eine circa zwei Hektar große wechselfeuchte Sekundär-Aue, in der eine natürliche Vegetationsentwicklung mit Röhrichten, Zwergbinsen und Gehölzen zugelassen wird.

Auf den nördlich daran angrenzenden Ackerflächen werden vier Hektar Eichen-Mischwald und ein neues Stillgewässer angelegt. Rund zwei Hektar Fläche bleiben einer natürlichen Vegetationsentwicklung von Staudenfluren bis hin zu Waldstadien überlassen. Eine neue Wegeverbindung in Form eines ortstypischen Grasweges verläuft künftig entlang sowie durch die neu gestalteten Flächen und bietet eine neue Rundwadmöglichkeit. Die Umgestaltungsfläche erstreckt sich von den ehemaligen Kleingärten bis zur Brücke „Schäfertrift“ und wird durch den Weg Schäfertrift, der Teil des Rad- und Wanderwegs „Grüner Ring“ ist, begrenzt.

Bevor mit der Gestaltung der Gewässerauenlandschaft begonnen werden kann, müssen Teile einer Hecke im Projektgebiet gerodet sowie Gehölze entlang der Baustellenzufahrt zurückgeschnitten werden. Von voraussichtlich Mitte Januar bis Juni 2021 werden erhebliche Erdarbeiten durchgeführt. Anschließend beginnt die Vorbereitung der Waldflächen. Die eigentlichen Pflanzarbeiten folgen im Winterhalbjahr 2021/22. Der Baustellenverkehr wird über den einen Kilometer langen Wirtschaftsweg „Hapenwiese“ geführt, der vom Reuterdamm (K 325) direkt nach Süden zum Projektgebiet führt.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Forsten, Landschaftsräume und Naturschutz
67.7@hannover-stadt.de
www.hannover.de

Prämien für engagierte Energiesparschulen

25 Schulen haben Grund zum Jubeln: Mit einer Leistungsprämie in Höhe von 750 bis 3.000 Euro belohnt die Landeshauptstadt das energie- und klimabewusste Engagement von Energiesparschulen im Jahr 2019. In vielen Schulen hat das Energiesparen durch die Fridays for Future-Bewegung im Jahr 2019 einen regelrechten Boom erlebt. Die Entscheidung fiel deshalb besonders schwer – angesichts absolut gleichwertiger Bewerbungen vergab die Jury (proKlima, Klimaschutzagentur Region Hannover, Stadtverwaltung Hannover, erfahrene Lehrkräfte im Ruhestand) den vierten Platz zweimal. Pandemiebedingt musste die feierliche Übergabe im Rathaus in diesem Jahr leider ausfallen. Mit einem kurzen Videogruß gratulierte Belit Onay den Gewinner-Schulen. Den ersten Preis in Höhe von 3.000 Euro gewinnt in diesem Jahr die Grundschule Beuthener Straße. Mit immer neuen Ideen und Projekten bleibt Klimaschutz in dieser schon mehrfach ausgezeichneten Schule auf der Tagesordnung. Der zweite Preis in Höhe von 2.500 Euro geht an die Integrierte Gesamtschule Bothfeld. Gemeinsam mit Lehrer*innen haben sie eine „IGS for Future“ gegründet, die viele Nachhaltigkeitsaktionen plant und durchführt. Nach einigen Jahren Stillstand hat die

Grundschule Stammestraße wieder mit dem Energiesparen begonnen und landet auf Anhieb auf dem dritten Platz (2.000 Euro). Den vierten Platz teilen sich das Kurt-Schwitters Gymnasium Misburg und das Gymnasium Limmer für ihr nachhaltiges Engagement vom Energiesparen bis zu Mobilitätsprojekten. Der IGS-Leonore-Goldschmidt-Schule ist es gelungen, 13 Prozent Wärme und 9 Prozent Strom gegenüber dem Vorjahr einzusparen. Dafür erhält sie den fünften Platz und 1.000 Euro Prämie.

Das GSE-Energiesparprogramm

Die Leistungsprämie wird seit 2014 jedes Jahr als zusätzlicher Ansporn im Rahmen des Programms „Gruppe schulinternes Energiemanagement“ (GSE) vergeben, mit dem die Stadt seit 1994 das Thema Energiesparen an Hannovers Schulen fördert. Das Prinzip: Gemeinsam achten Schüler*innen, Lehrkräfte und Schulhausmeister*innen, unterstützt von Energiefachleuten, auf einen effizienten Umgang mit Energie im Schulalltag. Dafür erhalten sie einen „Basis-Bonus“ von zwei Euro pro Schüler*in und Jahr. 80 Prozent der Schulen machen regelmäßig mit und vermeiden so pro Jahr rund 650.000 Euro Energiekosten und 2.300 Tonnen Kohlendioxidausstoß.

Weitere Informationen zum GSE-Projekt bietet das Internet unter www.hannover.de, Suchwort „GSE“.

Kontakt

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Gebäudemanagement,
Energiemanagement
Regine Bethke-Wittke
Aegidientorplatz 1
30159 Hannover
Tel. 0511 168 42600
19.32@hannover-stadt.de

Staffreisen Hannover e.V.

Staffreisen Hannover e.V. zeigt Ihnen die Stadt – am liebsten zu Fuß. Wir bieten spannende Einblicke in die bewegte Geschichte der Landeshauptstadt, das Alltagsleben und in das aktuelle Stadtgeschehen. Wir zeigen die Stadt mit ihren kulturellen, geschichtlichen und politischen, sowie ökologischen und sozialen Besonderheiten. Dabei verbinden wir Bildungsarbeit und Stadterlebnis mit umweltverträglichem Tourismus.

Unser Jubiläumsjahr 2020 ist anders verlaufen als geplant – so geht es sicherlich anderen auch. Wir freuen uns aber darauf, unsere Feier zum 30. Geburtstag – die „Kreuzfahrt“ durch Hannover – sobald wie möglich mit unseren Gästen nachzuholen. Bevor Staffreisen Hannover e.V. über die Jubiläumsfeier nachdenken kann, gibt es einige Neuerungen für das Jahr 2021 anzukündigen. Im kommenden Jahr werden wir Viermonatsprogramme herausbringen. Sie lassen sich schneller der jeweiligen Lage anpassen. Eine weitere Änderung wird sein, dass wir nun auch Wertgutscheine verkaufen:

Sie können ab 10 Euro bei uns eingekauft, telefonisch oder online über unsere Internetseite bestellt werden. Die beschenkte Person kann selbst entscheiden, an welcher Art von Führung sie teilnehmen möchte, allein oder in Begleitung.

Die wichtigste Neuerung wird jedoch sein, dass wir zusätzlich ein neues Format für unsere Führungen anbieten werden:

Kurze Führungen, die maximal 1 h dauern und einen intensiven Einblick zu ausgewählten Orten in Hannover geben werden. Freuen Sie sich zum Beispiel auf einen Eindruck von Lichtern in Linden, einen neuen Blick auf die Altstadt, Geschichten vom Hofe und weitere Höhepunkte unserer Stadt.

Ob zu Fuß, auf dem Fahrrad, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder auf dem Wasser, mit uns kann man die schönsten und spannendsten Seiten der Stadt erleben. Ermöglicht wird unsere gemeinnützige Bildungs- und Kulturarbeit unter anderem durch den ehrenamtlichen Einsatz unserer Mitglieder, Spenden und Fördermitgliedsbeiträgen, sowie Einnahmen aus unseren Führungen.

Kontakt

STATTREISEN HANNOVER e.V.
Eschestraße 22
30159 Hannover
Tel. 0511 169 41 66
info@stattreisen-hannover.de
<https://www.stattreisen-hannover.de>

Wege aus der Wegwerfgesellschaft: „Invisible Waste, den wir nicht sehen - schau genau hin!“

Der Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. war im November wieder Teil der Europäischen Woche der Abfallvermeidung (EWAV). Das ist Europas größte Kommunikationskampagne für Abfallvermeidung. Tausende öffentlicher Aktionen zeigten bereits zum elften Mal Alternativen zur Wegwerfgesellschaft und Ressourcenverschwendung auf. In Hannover ist der Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V. (WTM) mit der Aktion „Up-cycling von Fahrradteilen“ bei der EWAV dabei gewesen.

Wichtiges Thema für Deutschland

Auch das diesjährige Motto ist für Deutschland ein wichtiges Thema, denn auch hierzulande wandern zu viele Dinge in den Müll, die eigentlich dort noch gar nicht hingehören. Ob Handy oder Waschmaschine, Spielzeug oder Kleidungsstück: Es lohnt sich, nach Alternativen zum Wegwerfen zu suchen. Wir müssen endlich verstehen, dass die Herstellung der Produkte auch Abfall verursacht! Reparieren und Wiederverwenden heißt die Devise!

Qualitätssteigerung und zusätzliche Arbeitsplätze

In allen Sozialkaufhäusern des WTM, den „Stöber-Treffs“, werden Sachen angeboten, die noch gebrauchsfähig und verkaufsfähig sind. Als Sachspende gelangen diese Dinge in einen neuen Lebenszyklus und verbleiben damit länger im Kreislauf der Warenwirtschaft. Mit der Wiederaufbereitung von Sachspenden zur Qualitätssteigerung (Up-cycling) werden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen und ein umweltbewusster Umgang mit Wertstoffen vermittelt. Die Kampagne wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit mit Mitteln zur Unterstützung der Europäischen Klimaschutzinitiative gefördert und vom Umweltbundesamts begleitet.

Kontakt

Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V.
Astrid Schubert
Helmkestraße 20
30165 Hannover
Tel. 0511 300 39 580
werkstatt-treff-mecklenheide@t-online.de
www.werkstatt-treff.de

Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen

Die letzten drei Dürre-Sommer haben uns die spürbaren Folgen des Klimawandels deutlich vor Augen geführt. Krankenhäuser, Pflege- und Altenheime oder Kitas leiden besonders stark unter den Folgen der klimatischen Veränderung. Das BMU (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit)-Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ unterstützt soziale Einrichtungen dabei, sich gegen die Folgen des Klimawandels wie Hitze, Starkregen oder Hochwasser zu wappnen.

Das Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ hat eine Laufzeit von 2020 bis 2023 und ein Volumen von 150 Millionen Euro. Das erste Förderfenster ist in 2020 noch bis zum 15. Dezember geöffnet, weitere Förderzeiträume folgen. Aufgrund der kurzen Programmlaufzeit ist eine schnelle Beantragung empfehlenswert.

Förderschwerpunkte:

Gefördert werden unter anderem die strategische Konzeptentwicklung und konkrete Klimaanpassungsmaßnahmen. Dazu zählen bauliche Maßnahmen wie Dach- und Fassadenbegrünung, Speicherflächen für Regenwasser, schattenspendende Pavillons, Installation von Sonnensegeln oder der Bau von Wasserspielplätzen. Mit Ausbildungs- und Weiterbildungsprogrammen sowie Informationskampagnen soll zudem das Thema Klimaanpassung bei den Beschäftigten aber auch den zu betreuenden Personen und ihren Angehörigen adressiert werden. Gefördert werden umfassende Beratungen sowie die Erstellung von passgenauen Klimaanpassungskonzepten.

Das Förderprogramm richtet sich an Kommunen, gemeinnützige Vereinigungen sowie Organisationen und Unternehmen, die im Gesundheits- und Sozialwesen tätig sind. Krankenhäuser, Pflege- und Altenheime oder Hospize sind zum Beispiel ebenso antragsberechtigt wie Kindergärten, Schulen, Kieztreffs oder Flüchtlings- und Obdachloseneinrichtungen.

Für Anträge, die bereits bis zum 30. Juni 2021 gestellt werden, gilt teilweise eine erhöhte Förderquote von bis zu 100 Prozent für finanzschwache Kommunen sowie gemeinnützige Vereinigungen, wie zum Beispiel Wohlfahrtsverbände.

Kontakt

Bundesministerium für
Umwelt, Naturschutz
Und nukleare Sicherheit
www.bmu.de

Landtag beschließt Klimaschutzgesetz für Niedersachsen

Der niedersächsische Landtag hat im Dezemberplenum am 09. Dezember 2020 das geplante Klimaschutzgesetz verabschiedet. Das Klimaschutzgesetz sieht eine Klimaneutralität Niedersachsens bis 2050 vor. Zudem soll der gesamte Energiebedarf Niedersachsens bis 2040 aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Darüber hinaus wurde eine Änderung der Landesverfassung beschlossen und somit die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung zum Staatsziel erklärt. Zur Umsetzung der Klimaschutzziele hatte sich die Landesregierung vor kurzem auf ein umfassendes Förderprogramm für mehr Klimaschutz verständigt. Ein besonderes Augenmerk legt Umweltminister Olaf Lies (SPD) in seiner Rede vor dem Landtag auf das Thema Klimaanpassung. Die vollständige Rede von Umweltminister Olaf Lies zum Klimaschutzgesetz im niedersächsischen Landtag ist auf Youtube zu finden.

Kontakt

Niedersächsisches Ministerium
für Umwelt, Energie, Bauen
und Klimaschutz
www.umwelt.niedersachsen.de